



Medienzentrum der Stadt Nürnberg
Fürther Straße 80 a, 90429 Nürnberg

Mo, Di, Do 8:30 - 15:30 Uhr
Mi, Fr 8:30 - 12:30 Uhr



Pädagogisches Institut
und Schulpsychologie

Tel. 0911 231-9047 Fax 0911 231-4146 mz.nuernberg@t-online.de www.mz-nuernberg.de

Online-DVDs

(alle derzeit zum Herunterladen verfügbaren Medien -
Nutzungsdauer der Filmmodule: vier Wochen ab dem Download)

Stand: 13. November 2011

Die kommunalen Medienzentren (Stadt- und Kreisbildstellen) bieten für die Arbeit im Unterricht aller Schularten eine Fülle größtenteils neuer Medien an. Diese sind erworben worden mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung, d. h., die Medien dürfen privat, im Unterricht („nicht öffentlich“) und öffentlich in der Jugend- und Erwachsenenbildung eingesetzt werden. Das Herunterladen der aufgeführten Online-Medien ist nur Lehrkräften, Kindergartenpersonal und EWF-Student(inn)en an Nürnberger Einrichtungen mit entsprechenden Zugangsdaten möglich.

Für die Online-DVDs gelten folgende Nutzungsbedingungen: Alle Materialien können von oben genanntem Personenkreis kostenlos heruntergeladen werden und verbleiben beim Kunden. Die Filmmodule und Musiksequenzen können nach dem Download für vier Wochen genutzt werden. Danach werden sie einfach gelöscht und bei Bedarf erneut heruntergeladen.

Die **Medienkennziffern** bedeuten:

57 Online-DVD (nur zum Download)

Die **Adressaten** geben eine Empfehlung an:

E(5-6) Elementarbereich, Vorschule,
Kindergarten (5 - 6 Jahre)

A(8-13) Allg. bildende Schule (8. - 13. Jgst.)

J(12-16) Jugendarbeit (12 - 16 Jahre)

T Lehrerbildung

Q Erwachsenenbildung

* **57 00672** Kinder erklären ihre Religion

A(3-6); J(8-12)

2008

O

28 min f

Der katholische Max, die muslimische Bahar, der jüdische Lenny, die buddhistische Jade und die hinduistische Bruntha leben mitten in Deutschland und geben einen Einblick in ihre spirituelle Welt. Die im Auftrag von FWU und kfw produzierte didaktische DVD erzählt von fünf Kindern, die einen unverkrampften Zugang zu ihrer Religion haben und diesen auch weitergeben

können. Fünf Weltreligionen werden dabei adressatengerecht erschlossen. Der ROM-Teil der DVD bietet zusätzliche Arbeitsmaterialien für den Einsatz in Schulen und Gemeinden.

* **57 02589** Weitsprung und Hochsprung 16 min f

A(5-13); Q 2008 O

Weitsprung und Hochsprung sind zwei Grunddisziplinen der Leichtathletik. Die Didaktische FWU-DVD zeigt die Bewegungsabläufe der verschiedenen Techniken in differenzierter Form. In Filmen und Filmausschnitten (in Echtzeit und Superzeitlupe) sowie anhand von Standbildern lassen sich die einzelnen Phasen des Weitsprungs und der verschiedenen Hochsprung-Techniken (Fosbury Flop, Schersprung, Straddle/Wälzprung) detailgenau beobachten und beschreiben. Im DVD-ROM-Teil stehen Arbeitsblätter, didaktische Hinweise und ergänzende Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

* **57 50081** Das Europäische Parteiensystem 20 min f

A(9-13); Q 2004 O

Im Sommer 2004 findet die sechste Direktwahl zum Europäischen Parlament statt. Das System der Europäischen Parteien ist dabei kaum bekannt. Der Film gibt wichtige Grundlagen zum Verständnis des Parteiensystems auf europäischer Ebene und letztlich zur Wahl des Europäischen Parlamentes. Die Entwicklung des Europäischen Parlamentes und der Europäischen Fraktionen werden hergeleitet und die Parteienlandschaft in Europa am Vergleich Deutschland - England - Frankreich aufgezeigt. Es wird der Zusammenschluss europäischer Fraktionen über die Landesgrenzen hinweg und deren inhaltliche Schwerpunkte im Rahmen des Europäischen Parlamentes erklärt.

* **57 50082** Die Wahlen zum Europäischen Parlament 20 min f

A(9-13); Q 2004 O

Das Europäische Parlament ist eines der Organe der Europäischen Union. Es ist die demokratische Vertretung von 450 Millionen Menschen aus 25 Mitgliedsstaaten. Seit der ersten Direktwahl im Jahre 1979 wird es alle fünf Jahre in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen gewählt, während in den Jahren zuvor die Mitglieder des Parlaments von den Parlamenten der Mitgliedsstaaten bestimmt wurden. Das Europäische Parlament hat nicht die gleichen Rechte wie nationale Parlamente, jedoch wurden seine Befugnisse im Laufe der Geschichte der EU schrittweise erweitert. Im Juni 2004 fand die sechste Direktwahl statt. Seitdem zählt es 732 Abgeordnete. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Der Vertrag von Maastricht', 'Wahlberechtigung', 'Sitzverteilung' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Geschichte des Europäischen Parlaments (2:44 min) 2. Aufgaben und Herausforderungen (4:26 min) 3. Die ersten Direktwahlen 1979 (1:53 min) 4. Wahlverfahren und Wahlrecht (3:40 min) 5. Die Wahl in 25 Mitgliedsstaaten (3:25 min) 6. Zusammenfassung (1:22 min)

* **57 50084** Gerichte und Instanzen 17 min

A(8-10); J(14-16) 2004 O

Das Leben unter Gorillas und ein Gerangel unter Jugendlichen zeigen zu Beginn das so genannte Recht des Stärkeren. Mittels eines geschichtlichen Rückblickes über die Entwicklung von Recht und Gerichten, wird der moderne Rechtsstaat mit der Teilung der Gewalten im Staate dargestellt. In einem weiteren Kapitel wird auf die Gerichtsbarkeit in Deutschland eingegangen und die Funktion der Instanzen bis zum Bundesverfassungsgericht erläutert. Der Begriff der ordentlichen Gerichtsbarkeit wird hergeleitet und die Zivil- und Strafgerichtsbarkeit sowie die Besetzung der Gerichte aufgezeigt. Ein weiteres Kapitel stellt die Aufgaben der Verwaltungs-, Finanz-, Arbeits- und Sozialgerichte mit dem Sitz der Bundesgerichte vor. Auch auf die besondere Stellung des Verfassungsgerichtes wird hingewiesen. Zusatzmaterial: Grafiken, Arbeitsblätter, Foliensatz.

* **57 50106** Alles aus Holz 12 min f

A(2-4) 2004 O

Bäume können über 100 Jahre alt werden. Ihr Alter ist an einem Stück aus dem Baumstamm selbst nachzuzählen. Doch irgendwann werden sie gefällt, ins Sägewerk abtransportiert und zu Brettern oder Balken verarbeitet, aus denen Schränke, Türen, Treppen - und auch ein Cembalo - gemacht werden kann. Der Wald ist also Holzlieferant, zudem Energielieferant und ein wichtiger Lebensraum für Mensch und Tier, der einer besonderen Pflege bedarf. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Der Wald ist eine Familie', 'Bearbeitung von Holz', 'Holz ist Energie' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Holz kommt aus dem Wald (2:25 min) 2. Bäume werden zu Brettern und Balken (2:14 min) 3. Was man aus Holz alles machen kann (1:55 min) 4. Holz gibt Wärme und Energie (1:24 min) 5. Der Wald ist unser Freund (2:14 min)

* **57 50108** Achtung Werbung 15 min f

A(3-4) 2004 O

Werbung begegnet uns nicht nur an der Litfaßsäule. Es gibt viele Arten von Werbung, wie etwa die Fernseh-, Radio-, Zeitschriften- oder Trikot-Werbung. Sie kann schrill aber auch subtil sein, kostet viel Geld, das Firmen für Werbeslogans oder -plakate ausgeben und wieder einnehmen wollen, was am Beispiel der Markenkleidung veranschaulicht wird. Die beiden Trickfiguren Felicitas und Tom entwerfen lustige Werbung und versprechen das Blaue vom Himmel herunter - sie fordern die Kinder auf, sich auch coole Werbesprüche und Plakate auszudenken. Dass es auch sinnvolle Arten von Werbung gibt, zeigt bspw. die Werbung für das Tragen eines Fahrradhelms. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Werbeformen', 'Werbung ausdenken' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Alles schön bunt hier ... (3:16 min) 2. Arten von Werbung (1:24 min) 3. Werbung kostet - Warum machen Firmen das?! (2:28 min) 4. Felicitas und Tom erfinden ulkige Werbung - mach mit! (1:30 min) 5. Werbung gibt es auch für sinnvolle Sachen (2:31 min)

- * **57 50110** Jugendstrafen 16 min f
 A(8-10); J(14-16); Q 2004 O
 Ob in der Schule, auf dem Fußballplatz oder zu Hause: Überall gibt es Regeln, für deren Übertretung Strafen vorgesehen sind. Wie schnell ein Jugendlicher mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen kann, bekommt Tim deutlich zu spüren, als er MP3-Musikdateien herunterlädt, sie brennt und die Scheiben verkauft. "Muss Strafe überhaupt sein?" Neben den Besonderheiten des Jugendstrafrechts werden auch die Arten von Jugendstrafen erklärt, deren abschreckende Wirkung Aufnahmen aus einer Jugendarrestanstalt deutlich machen. Und der Täter-Opfer-Ausgleich als moderne und alternative Strafmethode in unserem Rechtsstaat wird ebenso thematisiert. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Regelverstöße', 'Sinn der Strafe', 'Jugendarrest' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Von Regelverstößen und Jugendkriminalität (2:31 min) 2. Geschichte der Strafe (3:28 min) 3. Muss Strafe sein? (1:53 min) 4. Arten der Jugendstrafe (3:15 min) 5. Alternative Strafmethoden: Täter-Opfer-Ausgleich (2:46 min) 6. Zusammenfassung (0:59 min)
- * **57 50111** Wie entsteht ein Produkt? 16 min f
 A(8-13); BB 2004 O
 An den Beispielen der Entwicklung eines Vital-Brötchens und eines Fährschiffes am Bodensee wird die Bandbreite wirtschaftlichen Handelns, aber auch der Übertragbarkeit der Grundlagen deutlich. Der Film gibt einen Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen und in die ökonomische Praxis. Er schafft alltägliche und verständliche Bezüge zu Begriffen wie Geschäftsidee, Marktforschung, Produktdefinition, Entwurf, Konzeption, Prototyp, Arbeitsvorbereitung, Kalkulation, Beschaffung, Ablauf, Management, Werbung, Marketing, Verbraucher und Kaufpreis. Durch den Film führt die Comic-Figur "Herr Zweistein". Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Marktforschung', 'Beschaffungsprozess', 'Werbung' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Eine gute Idee finden (3:25 min) 2. Wie ein Produkt entwickelt wird (2:36 min) 3. Planung muss sein (3:01 min) 4. Jetzt kann's los gehen: Herstellung (3:16 min) 5. Verkaufen nicht vergessen! (2:42 min) 6. Zusammenfassung (1:02 min) Darüber hinaus geben einige Kurzfilme einen Einblick in die folg. Berufe: 1. Dipl.-Ing. Maschinenbau (9:22 min) 2. Patentanwaltsfachangestellte/r (8:44 min) 3. Modellbauer/in (8:39 min) 4. Bauzeichner/in (9:21 min) 5. Industriekaufmann/frau (9:22 min) 6. Kaufmännische(r) Assistent/in (8:36 min) 7. Bootsbauer/in (8:09 min) 8. Bäcker/in (10:49 min) 9. Fachkaufmann/frau für Marketing (9:22 min) 10. Dipl. Wirtschaftsingenieur/in (9:19 min)
- * **57 50385** Soziales Netz - die fünf Säulen der Sozialversicherung 15 min f
 A(9-13); Q 2005 O
 Der Film beschreibt die fünf Säulen der Sozialversicherung in den Kapiteln: Kranken-, Pflege-, Unfall-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung. Von der Einführung der Versicherungen im 19. Jahrhundert über die Arbeitslosenversicherung in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts bis zur Einführung der Pflegeversicherung wird die Geschichte und der Gedanke des Sozialen Netzes verdeutlicht. Ebenso wird auf die gesetzlichen Grundlagen eingegangen. Es wird dargestellt, wie die Versicherungen funktionieren, wer für die Beiträge aufkommt und wer Träger der Pflichtversicherungen ist.
- * **57 50388** Wie bewerbe ich mich richtig? 22 min f
 A(9-10) 2005 O
 Ein Überblick über die Unterlagen, die zu einer Bewerbung gehören, ist ebenso eine Hilfestellung für Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz wie Informationen über Form und Inhalt des Bewerbungsschreibens und des Lebenslaufs. Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung des Bewerbungsgesprächs ergänzen die Hilfen in Sachen Bewerbung. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Was gehört zu einer Bewerbung?', 'So ist dein Lebenslauf top' oder 'Das gehört ins Bewerbungsschreiben' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Vorbereitung zur Bewerbung (4:47 min) 2. Unterlagen zur Bewerbung (4:19 min) 3. Das Bewerbungsschreiben (3:35 min) 4. Vorbereitungen auf das Bewerbungsgespräch (3:41 min) 5. Das Bewerbungsgespräch (3:53 min) 6. Zusammenfassung (1:22 min)
- * **57 50389** Altersgrenzen im Rechtsleben 15 min f
 A(9-13); J(16-18) 2002 O
 Der Hauptfilm dokumentiert die wichtigsten Altersgrenzen und erklärt ihre Bedeutung und Auswirkung. Besonders im Hinblick auf die Rechtssituation von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden erläutert die DVD anhand verständlicher Beispiele Veränderungen innerhalb der Delikt-, Geschäfts- und Schuldfähigkeit. Der Film ist in 5 Kapitel unterteilt: Geburt, 14. Geburtstag, 18. Geburtstag und 21. Geburtstag.
- * **57 50448** Verkehrserziehung 18 min f
 A(1-4) 2005 O
 Der Film zeigt Gefahrensituationen im Straßenverkehr auch aus dem Blickwinkel anderer Verkehrsteilnehmer. Immer wieder überträgt der Film Verkehrsregeln und Gefahrenquellen im Straßenverkehr an praktischen Beispielen in die alltägliche Erfahrungswelt der Kinder. Gefahren und das richtige Verhalten im Straßenverkehr werden audiovisuell erlebbar gemacht. Beispiele hierfür sind das Spielen an der Bushaltestelle, unübersichtliche Situationen im Straßenverkehr oder geeignete Stellen um eine Straße zu überqueren. Ein Schwerpunkt des Films liegt auch auf Bedeutung und dem Erkennen von Verkehrszeichen. Die wichtigsten Zeichen werden dabei wiederholt und tauchen in Beispielen abermals auf. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Malbilder; Verkehrszeichen zum Ausdrucken.

- * **57 50480** Meinungsbildung 21 min f
A(8-13); Q 2006 O
Der Film führt über Ursprung und Bedeutung des Musikstücks -Die Gedanken sind frei- von Walther von der Vogelweide zum im Artikel 5 Grundgesetz verankerten Grundrecht der freien Meinungsäußerung hin. -Meinungsbildung- deckt medienpädagogisch Medienwirkung und Medien im gesellschaftlichen System sowie Massenmedien und Massenkommunikation im politischen System ab. Er leitet her, weshalb man landläufig bei den Medien auch von -der vierten Gewalt- im Staate spricht. Ein Kapitel widmet sich dem Wandel der Parteien zur Mediendemokratie in den letzten Jahrzehnten. Der Film geht auf den so bezeichneten ehemaligen Medienkanzler Gerhard Schröder am Beispiel seines Auftritts bei -Wetten, dass?- ein. An Beispielen wird die Wirkung von Bildern dargestellt. So zeigt er auch wie über Bilder die Kandidaten Schröder und Merkel im Bundestagswahlkampf 2005 jeweils beeinflussend dargestellt wurden. Am Beispiel des Medienunternehmers und italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi geht der Film auf Gefahren von Einflussnahme der Medien auf die Politik ein. Außerdem wird Boulevardjournalismus erklärt und anhand des Unwortes des Jahres bis 2005 Meinungsbildung aufgezeigt. Als Beispiel für die Inszenierung von Politik über die Massenmedien zeigt der Film einen Ausschnitt aus der historischen Bonner Runde des Abends der Bundestagswahl vom 18. September 2005. Zusatzmaterial: Kapitanwahl; Stichwortwahl; Bildergalerie; Linkliste und Kommentartext.
- * **57 50481** Der Jugendliche im Wirtschaftsleben 16 min f
A(9-13); BB; Q 2006 O
Der Film befasst sich mit Wünschen von Jugendlichen und erklärt den Unterschied zu Bedürfnissen. Er zeigt am Beispiel des so genannten Trendscouts auf, dass sich Jugendliche im Visier von Marken- und Unternehmensstrategien und der Werbung befinden. Der Jugendliche als Wirtschaftsfaktor und seine Kaufkraft wird thematisiert. Der Film erklärt Geschäftsfähigkeit und beschränkte Geschäftsfähigkeit, zeigt auf wann ein Kaufvertrag zustande kommt und wann er schwebend unwirksam ist. Ebenso geht er auf den Taschengeldparagrafen ein. Er weist auf Schuldenfallen wie Ratenkauf oder Handyverträge hin, warnt vor teuren 0900er- und 0190er-Nummern und gibt ein einfaches Beispiel von Aufbau und Funktion eines Finanzplanes für das Taschengeld eines Jugendlichen. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit den Formen des Sparens. Zusatzmaterial: Stichwörter; Bilder; DVD-ROM-Teil: Arbeitsblätter.
- * **57 50482** Der Jugendliche in der Familie 22 min f
A(6-10); SO; J(14-18); Q; T 2006 O
Der Film thematisiert den Wandel von Großfamilien zu heutigen Formen des familiären Zusammenlebens und erklärt dabei einen Stammbaum. Jugendliche übernehmen Aufgaben und Rollen in einer Familie. Dies und die alltäglichen Konflikte, die daraus entstehen, werden im Film am Beispiel einer Kleinfamilie mit Eltern und zwei Kindern dargestellt. Der Film leitet den aus Artikel 6 des Grundgesetzes gegebenen Erziehungsauftrag der Familie und den besonderen Schutz der Familie durch den Staat her. Er zeigt auf, dass familiäre Erziehung bei Verwahrlosung, Gewalt oder Missbrauch seine Grenzen findet. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Familie als Verbrauchergemeinschaft. Am Beispiel eines Familienbudgets wird gezeigt, welche vielfältigen Positionen eine Familie finanzieren muss. Zusatzmaterial: Kapitanwahl; Stichwortwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.
- * **57 50483** Der Jugendliche in der Gesellschaft 18 min f
A(6-10); SO; J(14-18); Q; T 2006 O
Der Film zeigt die Jugendszenen durch die Jahrzehnte seit den 50-er Jahren. An Beispielen beschreibt er die Sozialisation und Identifikation sowie Rollenverhalten und Ich-Identität. Er weist auf die rechtliche Stellung von Jugendlichen und Altersgrenzen in der Gesetzgebung hin. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Jugendpolitik und gibt Einblicke in Zielsetzungen wie Mitbestimmung oder Jugendschutz. Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes werden an alltäglichen Beispielen deutlich gemacht. So werden Minderjährige im Film von einer Polizeistreife wegen des öffentlichen Konsums von Tabak und Alkohol zur Rede gestellt und die Folgen aufgezeigt. Erklärt wird die Unterrichts- und Schulpflicht - auch im europäischen Vergleich - und geht historisch sowie aktuell auf weltweite Kinderarbeit ein.
- * **57 50484** Rauchen 18 min f
A(7-13); J(14-18); Q 2006 O
RAUCHEN ist ein Film gegen die Zigarette ohne dabei den sprichwörtlichen pädagogischen Zeigefinger zu erheben. Der Film empfängt die Jugendlichen in ihrer Gefühlswelt und Umgebung: Die Erlebnisse der Comicfigur Little Joe, ein rauchender Schüler, wirken nur lächerlich. Er dampft heimlich aus dem Busch beim Schulhof, er verpasst wie sich sein Schwarm derweilen mit einem anderen verabredet, er kommt auf dem Weg in sein Raucherversteck während der Pausen stark außer Atem. Das ist die eine Seite des Films. Die zweite Seite ist eine Darstellung der Folgen des -Rauchgenusses-. Der Film erklärt die Wirkung der gefährlichsten Inhaltsstoffe des Zigarettenrauches wie Kohlenstoffmonoxid, Teer und Nikotin als Suchtmittel. Er zeigt, dass Prävention auch immer Gesundheitsschutz für den einzelnen passiv oder aktiv Rauchenden oder für ungeborene Kinder bedeutet. Ebenso wird ein praktisches Beispiel einer Initiative zur rauchfreien Schule gezeigt. Zusatzmaterial: Kapitanwahl, Stichwortwahl, Bildergalerie, Linkliste, Arbeitsblätter, Kommentartext.
- * **57 50487** Das Bürgerliche Gesetzbuch 19 min f
A(8-13); J(14-18); Q 2006 O
Diese DVD gibt einen Überblick über die Entstehung und die Rechtsnormen des öffentlichen und privaten Rechts. Der Film erklärt die allgemeinen Rechtsnormen des BGB wie die Rechts- und Geschäftsfähigkeit, natürliche und juristische Personen, Willenserklärung und die Nichtigkeit sowie die Bedeutung von -schwebend unwirksamen- Rechtsgeschäften. In einem weiteren Kapitel geht die DVD auf das Schuldrecht und Schuldverhältnisse wie Gläubiger und Schuldner ein. Im Familienrecht gibt der Film juristische Einblicke in Verwandt- und Schwägerschaft oder Vormundschaft und im Erbrecht erfährt der Jugendliche unter anderem über Erbfolge, dass man auch Schulden

erben kann und wie das ist mit dem Testament. Zahlreiche Beispiele aus der Alltagswelt der Jugendlichen machen die Rechtsverhältnisse nachvollziehbar. Zusatzmaterial: Kapitelnwahl, Stichwortwahl, Bildergalerie, Linkliste, Arbeitsblätter, Kommentarartext.

* **57 50504** **Aufgaben der Gemeinden** 22 min f

A(8-13); Q 2006 O

Die DVD zeigt an Beispielen aus der Alltagswelt der Jugendlichen Aufgaben ihrer Kommune in deren ganzen Vielfalt von Feuerschutz, Nahverkehr, Abfallentsorgung bis hin zu Sportanlagen und Bibliotheken. Menschen brauchen Räume und die Gemeinde nimmt darauf in Stadtentwicklung und Raumplanung erheblichen Einfluss. Ablauf und Instrumente einer nachhaltigen Planung wie Flächennutzungs- und Bebauungspläne werden im Film vorgestellt. Ein weiteres Kapitel widmet sich der Wahl und Funktion der kommunalen Organe sowie deren Verwaltungen in den Städten oder Gemeinden. Auch der Ursprung, Ziele und Aktivitäten von Agenda 21-Projekten werden dargestellt. Weitere Formen der kommunalen Bürgerbeteiligung von Jugendlichen durch Jugendparlamente, Runde Tische und Schülervertretungen machen das Thema für den Unterricht erlebbar. Zusatzmaterial: Weiterführende Informationen.

* **57 50505** **Was erwartet mich in der Ausbildung?** 23 min f

A(8-10) 2005 O

Der Film gibt wichtige Hinweise zu den Inhalten eines Ausbildungsvertrags und seinen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein weiteres Kapitel klärt die Jugendlichen über ihre Rechte und Pflichten innerhalb der Ausbildung auf. Das Führen eines Berichtsheftes wird dabei ebenso vorgestellt wie die Bereitstellung von Ausbildungsmitteln und der Ausbildungszweck. Ein ganzes Kapitel widmet sich dem Ausbildungsplan und den Tätigkeiten im Rahmen einer ordentlichen Ausbildung. Nie wieder Schule - denkste! Das duale Ausbildungssystem wird anhand von Beispielen erläutert und die Unterschiede zu den allgemeinbildenden Schulen werden verdeutlicht. Zudem befasst sich ein Kapitel mit den Prüfungen und dem Abschluss. Die Funktion der Kammern wird dabei ebenso erklärt wie Ablauf und Bewertung von Zwischen- und Abschlussprüfung sowie den schulischen und den betrieblichen Prüfungsteilen. Dabei wird bereits auf Modelle der praxisnahen und gestreckten Ausbildung eingegangen.

* **57 50506** **Karten verstehen** 17 min f

A(5-7); SO 2005 O

Ausgehend von dem Mythos um die griechische Gottheit "Atlas" und die erste Kartensammlung gleichen Namens des Geografen Mercator wird anhand eines aktuellen Schulatlas Aufbau und Inhalt von Atlanten und Karten dargestellt. Der Film vermittelt die Orientierung an Überschrift und Legende, die Berechnung des Maßstabs, erklärt den Unterschied zwischen physischen bzw. thematischen Karten und erläutert Signaturen und Sachgruppen. Wie ein Schulatlas heute in einer Redaktion entsteht - beginnend mit der Kartographie bis hin zum Druck - begleitet eine Kamera. Sie ist auch dabei, wenn eine Gruppe von Schülern die Karte eines Wild- und Freizeitparks anhand eines Luftbildes selbst erarbeitet. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Maßstab', 'Legende', 'Winkelmaßeinheiten' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Arten von Karten (3:41 min) 2. Karten richtig lesen (2:18 min) 3. Wie entsteht eine Karte? (2:40 min) 4. Selbst Karten zeichnen (2:36 min) 5. Gradnetz und Koordinaten (2:44 min)

* **57 50508** **Freunde haben - Freund sein** 14 min f

A(2-4); SO 2005 O

Freunde findet man in der Schule, in der Nachbarschaft oder beispielsweise beim Sport. Gute Freunde haben Geheimnisse und stehen zueinander. Es gibt auch falsche Freunde. Jeder - egal ob Freund oder nicht - sollte mit Respekt und fair behandelt werden. Vorurteile, Hänkeln, Ausgrenzen oder Mobbing widersprechen dem sprichwörtlichen Grundsatz: "Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu". Streit gehört dennoch zu jeder Freundschaft. Der Film zeigt auf, wie man trotzdem wieder aufeinander zugehen kann. Manchmal ist es wichtiger, einen guten Freund zu haben als bei allen nur beliebt zu sein. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Falsche Freunde', 'Vorurteile' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Freunde suchen, Freunde finden (3:14 min) 2. Ein Freund, eine Freundin sein (2:48 min) 3. ... das füg auch keinem andern zu (2:17 min) 4. Entschuldigen und Verzeihen (1:45 min) 5. Freunde verlieren, Freunde gewinnen (2:14 min) 6. Freunde finden (0:47 min)

* **57 50509** **Die fünf menschlichen Sinne** 14 min f

A(2-4) 2005 O

Das Unterrichtsmedium Die fünf menschlichen Sinne stellt in den Kapiteln Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten die Sinne kindgerecht dar. Neben Beispielen aus der Erlebniswelt der Kinder werden die Sinnesorgane Auge, Ohr, Nase, Zunge und der Tastsinn der Hand anschaulich erklärt. Die Wahrnehmung der Sinne wird im Film immer wieder mit spielerischen Elementen wie dem Hörspaziergang oder einem Geruchspfad erlebbar gemacht. Zusatzmaterial: Malbilder; Internetlinks.

* **57 50519** **Steuern** 19 min f

A(7-13); BB; J(14-18) 2006 O

Der Film gibt einen historischen Rückblick vom Beisteuern zum Gemeinwesen über den Zehnten für den Fürsten bis zur Finanzierung des modernen demokratischen Staates über Steuereinnahmen. Die Finanzierung eines Staates und seiner Aufgaben in Bund, Ländern und Gemeinden wird an Beispielen verständlich gemacht. Der Film macht den Unterschied zwischen Gebühren und Beiträgen sowie Zöllen und Steuern nachvollziehbar. Er erklärt Begriffe wie Steuersubjekte und Steuerobjekte oder direkte und indirekte Steuern. Ebenso wird der Begriff Steuern als Einnahmen für das Gemeinwesen ohne direkte Gegenleistung definiert. Die Arten von Steuern werden dabei aufgezeigt und am Beispiel der Zusammensetzung des Preises für einen Liter Benzin veranschaulicht. Zusatzmaterial: Arbeitsblätter und IT-Verlinkungen zum Thema.

- * **57 50589** HIV Positiv - AIDS 22 min f
A(7-10); Q 2007 O
Der Film beschreibt Infektion und Krankheit und spricht offen über Ansteckungswege beim Sex. Er zeigt die weltweite Verbreitung der Immunschwächekrankheit und weist darauf hin, dass die Statistiken für Mitteleuropa seit Jahren stagnieren und die Ansteckungsgefahr keinesfalls rückläufig ist. Zudem klärt der Film über das Virus und seine Wirkung sowie den Krankheitsverlauf auf. Offen werden sexuelle Praktiken von hetero- und homosexuellen Paaren erläutert, bei denen HIV übertragen werden kann. Im Zentrum steht der Schutz vor AIDS durch die richtige und konsequente Anwendung von Kondomen. Außerdem beschreibt der Film den Umgang mit HIV-Infizierten, wo Risiken bestehen und wo es keine Risiken im Zusammenleben gibt. Der Film weist auf Beratungsmöglichkeiten und auf Anlaufstellen für einen HIV-Test hin. Er gibt Auskunft über Ablauf und Anonymität des HIV-Tests und erklärt, wann ein Test gemacht werden muss, was getestet wird und warum negativ positiv ist. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.
- * **57 50590** Drogen 22 min f
A(7-10); BB 2006 O
Die DVD gibt einen aktuellen Überblick über illegale Rauschgifte wie Cannabis, Amphetamine und Ecstasy. Ebenso werden Halluzinogene wie LSD oder Nachtschattengewächse und Pilze, Medikamentenmissbrauch sowie harte Drogen wie Kokain und Heroin vorgestellt. Der Film geht auf die Wirkung der einzelnen Rauschgifte ein und zeigt an Beispielen, wie die Drogen auf Konsumenten und diese wiederum auf Außenstehende wirken. Auch auf die Folgeschäden aufgrund des Missbrauchs der einzelnen Rauschgifte geht der Film ein. Dabei zeigt er die psychosozialen Folgen auf und erklärt den Unterschied von psychischer und körperlicher Abhängigkeit. Von der Organschädigung über psychische und psychiatrische Krankheitsbilder bis hin zum Suizid werden die Folgen des Drogenkonsums thematisiert. Ebenso geht der Film auf rechtliche Bestimmungen bei Besitz, Konsum und Handel von Drogen sowie auf Beschaffungskriminalität und Prostitution ein. An praktischen Beispielen gibt die DVD Einblicke vom Verlust der Fahrerlaubnis bis zur Strafverfolgung und entsprechenden Jugendstrafen als Konsequenz des Missbrauchs von Rauschmitteln. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.
- * **57 50662** Werte 2007 O
A(7-10)
Werte kann man als Orientierungsmaßstab definieren. Sie werden als gut, allgemein nützlich und sinnvoll erachtet. Es gibt politische, gesellschaftliche und religiöse Wertvorstellungen. Bereits in der Antike haben griechische Gelehrte über Werte philosophiert und kamen zu der Erkenntnis, dass der Mensch das Maß aller Dinge sei. Hier liegen auch die Wurzeln des sogenannten Humanismus, der die Würde des Menschen und die Menschlichkeit des Handelns in den Mittelpunkt stellt. Es gibt Anzeichen, dass sich seit einigen Jahren ein erneuter Wertewandel vollzieht. Mangelnde Solidarität und ein wachsender Egoismus innerhalb von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind mitverantwortlich für ein Klima zunehmender sozialer Kälte. Individuelle und gesellschaftliche Werteentwicklung stehen in einer Wechselwirkung: Gesellschaftliche Wertvorstellungen beeinflussen individuelle und individuelle Wertvorstellungen vieler beeinflussen die Gesellschaft. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Werte - Normen - Prinzipien', 'Werteentwicklung in der Geschichte', 'Wertewandel', 'Werte und Benimmregeln' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Was sind Werte und Normen? (3:28 min) 2. Werte im Wandel (2:04 min) 3. Gesellschaftliche Werte (2:32 min) 4. Individuelle Werte (2:13 min) 5. Werte geben Sinn (1:33 min) 6. Zusammenfassung (1:01 min)
- * **57 50664** Feste und Feiertage 14 min f
A(1-4); SO 2007 O
Laura lebt in einem christlichen Elternhaus. An den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten versammelt sich die Familie um den Adventskranz und zündet jede Woche eine neue Kerze an. Weihnachten feiert Lauras Familie zu Hause und in der Kirche. Das größte Fest der Christen ist Ostern - die Auferstehung Jesu. Am Gründonnerstag wird an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gedacht. Der Karfreitag ist ein Fastentag am Ende der 40 Tage dauernden Fastenzeit. Weitere christliche Feste sind Pfingsten, das Erntedankfest und Allerheiligen. Auch in anderen Religionen gibt es Feste. Sarah feiert einen der höchsten Feiertage im Judentum - das Pessach-Fest. Ein weiteres wichtiges Fest im Judentum ist Rosch haSchana - das Neujahrsfest, dem sich zehn Buß- und Reuetage anschließen. Weitere jüdische Feiertage und Feste sind bspw. Sukkot - das Laubhüttenfest, Schawuot und Chanukka. Im Islam gedenkt man des Propheten Mohammed. Das Fest "Mevlid" erinnert an seine Geburt. Id-ul Adha - das Opferfest - erinnert an Abraham, der durch die Gnade Allahs an Stelle seines Sohnes einen Hammel opfern durfte. Doch neben den religiösen Festen und Feiertage gibt es noch weitere - bspw. den 1. Mai, den 3. Oktober - und zahlreiche Gedenktage an die Opfer von Krieg und Vernichtung. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Pfingsten, Erntedank und Allerheiligen', 'Ramadan' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Warum wir feiern... (1:26 min) 2. Christliche Feste und Feiertage (3:42 min) 3. Jüdische Feste und Feiertage (2:22 min) 4. Islamische Feste und Feiertage (2:45 min) 5. Weltliche Feste und Feiertage (2:35 min)
- * **57 50666** Der Kaufvertrag 15 min f
A(7-9); BB 2007 O
Es bedarf nicht zwingend eines Schriftstückes, damit ein Kaufvertrag abgeschlossen werden kann. Er ist als solches wirksam, wenn gegenseitige Willenserklärungen vorliegen. Wer das 18. Lebensjahr vollendet hat, ist vor dem Gesetz geschäftsfähig, kann also Kaufverträge abschließen und übernimmt damit die Rechte und Pflichten aus diesem Rechtsgeschäft. Minderjährige zwischen 7 und 18 Jahren sind dagegen beschränkt geschäftsfähig, Kinder unter 7 Jahren gelten generell als geschäftsunfähig. Ihre Rechtsgeschäfte sind

nichtig. Das Recht des Käufers ist die "mängelfreie Übernahme der Sache", die Pflicht des Käufers ist die Zahlung des Kaufpreises und die Abnahme der Sache. Gibt es Probleme bei der Erfüllung des Kaufvertrages (Lieferverzug, Annahmeverzug, Nachbesserung etc.), das BGB regelt sie. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Gegenseitige Willenserklärung', 'Taschengeldparagraph' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Formen von Kaufverträgen (2:17 min) 2. Gegenseitige Willenserklärung (1:39 min) 3. Geschäftsfähigkeit (3:36 min) 4. Nichtig und schwebend unwirksam (3:49 min) 5. Rechte und Pflichten aus Kaufverträgen (2:27 min) 6. Zusammenfassung (1:01 min)

* **57 51317** **Bald ist Weihnachten** 70 min f
 E(4-6); A(1-4); SO; J(6-10); 2006 O

Ausgewählte Kurzfilme und Bilderbuchkinos zur Advents- und Weihnachtszeit: POLLY HILFT DER GROSSMUTTER (29 min Farbe, Schweden 1998) Die Weihnachtszeit naht und die Großmutter macht mit Polly zusammen Zuckerstangen. Sie wollen sie gemeinsam auf dem Markt verkaufen. Doch die Großmutter rutscht aus und muss mit einem Beinbruch ins Krankenhaus. Aber Polly meistert die Lage. Allein verkauft sie die Süßigkeiten und feiert gemeinsam mit der Großmutter Weihnachten. DER SCHNEEMANN (26 min Farbe, Großbritannien 1983) Der erste Schnee fällt. Ein kleiner Junge baut einen Schneemann. Nachts, als alle schlafen, steht der Junge auf, um nach seinem Schneemann zu sehen. Das Mondlicht erhellt den Garten und da kommt es dem Jungen so vor, als wenn der Schneemann ihm zuwinkt. Er winkt zurück. Und tatsächlich: Der Schneemann wird lebendig. Und dann beginnt eine Nacht voller Abenteuer... FRÖHLICHE WEIHNACHTEN, RACHID (15 min Farbe, Frankreich, Belgien 2000) Es ist Weihnachtszeit. Rachid und Ibrahim, zwei muslimische Jungen, leben in einer belgischen Stadt. Staunend und fasziniert erleben sie das christliche Weihnachten, das sie so nicht kennen. Geschenke, Weihnachtslieder, Weihnachtsmänner - alles eindrucksvoll und fremd. Sie beschließen, auch Weihnachten zu feiern. Mit Tannenbaum und kleinen Geschenken begehen sie den Heiligen Abend in einem ausrangierten Zugwaggon. DIE WEIHNACHTSMÜTZE (22 Bilder Farbe, Bundesrepublik Deutschland 2005) Herr Melcher möchte an den Festtagen nicht alleine sein. Um auf andere Gedanken zu kommen, spaziert er bei Sturm durch den Park. Der Wind reißt ihm seine Mütze vom Kopf, die ein einsamer Wanderer aufhebt. Das geschieht noch einige Male, so dass er Kontakt zu zwei Männern, einer Frau und einem Hund bekommt. Zum Schluss segelt die Mütze auf den Kopf eines Jungen. "Hier fallen Mützen vom Himmel, einfach so!", sagt er und lädt all diese Menschen Weihnachten zu sich nach Hause ein. "Wie viele sind es denn dieses Mal?", fragt seine Mutter. "Nur drei", sagte der Junge. "Drei und ein Hund. Sie sind sehr nett und eine kann kochen." DAS EISSCHLOSS (12 Bilder Farbe, Bundesrepublik Deutschland 2001) In einem Eisschloss lebten glücklich und zufrieden der Eiskönig, die Eiskönigin und die Prinzessin. Alles war gut, bis der König sagte: "Bald wird sie kommen." Was meint er? Wer ist sie? Es ist die Sonne, die ihre feurigen Strahlen über allem ausbreitet. Nach und nach schmilzt alles dahin. Das ganze Eisvolk wird von tosendem Wasser mitgerissen. Tröstend erklingt aus den Fluten die Stimme des Königs: "Der Sommer ist kurz. Im nächsten Winter treffen wir uns alle wieder." Zudem sind die Melodien nachfolgender Winter- und Weihnachtslieder (1. Kling, Glöckchen, kling, 2. Alle Jahre wieder..., 3. Leise rieselt der Schnee, 4. Schneeflöckchen, Weißröckchen, 5. Morgen kommt der Weihnachtsmann, 6. Gloria) als Audiodatei abrufbar. Die Liedtexte werden eingeblendet.

* **57 51334** **Woher kommen Kinder?** 12 min f
 A(1-4); J(6-10); SO 2007 O

Ein Aufklärungsfilm für die Sexualerziehung im Unterricht der Grundschule: Ausgehend von der Liebesgeschichte der Erwachsenen Petra und Paul, die sich ein Kind wünschen, erzählt der Film von Zärtlichkeiten und dem Wunsch sich nah zu sein. Er zeigt den Wettlauf der Spermien zur weiblichen Eizelle und die Befruchtung. Über die Teilung der Zellen entsteht ein Embryo und wächst zum Baby heran. Der Film erläutert, was bei einer Geburt vor sich geht und wie sich eine Familie verändert, wenn der Nachwuchs da ist. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Wie ist das mit dem Sex?', 'Was ist Verhütung?' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Wir wünschen uns ein Kind (1:53 min) 2. So wird ein Kind gezeugt... (2:35 min) 3. Heute leider geschlossen - Verhütung (1:51 min) 4. So wächst das Kind im Bauch (1:46 min) 5. Ein Kind kommt zur Welt - Die Familie verändert sich (2:16 min)

* **57 51335** **Mein Körper, dein Körper** 11 min f
 A(1-4); J(6-10); SO; 2007 O

Anne weiß, dass ihr Körper etwas ganz besonderes ist. Sie weiß, was ihr gut tut und was nicht und wer ihn anfassen darf. Auch Nico mag seinen Körper. Doch zwischen beiden gibt es sichtbare Unterschiede. Der Körper verändert sich im Lauf der Zeit. Mädchen entwickeln sich körperlich schneller als Jungen. Bei den meisten ist die Pubertät zwischen 15 und 18 Jahren abgeschlossen. Kinder mögen es, mit den Eltern zu kuscheln oder auf dem Schoß der Großmutter zu sitzen. Doch so manche Berührungen mögen sie gar nicht. Dann sollten sie Nein sagen - egal, wie "groß der andere ist". Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Äußere Geschlechtsorgane', 'Körperliche Entwicklung', 'Pubertät' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Ich finde meinen Körper toll! (1:17 min) 2. Mädchen - Junge (2:36 min) 3. Mädchen - Frau, Junge - Mann (1:35 min) 4. Das mag ich und das mag ich nicht! (1:14 min) 5. Den eigenen Körper entdecken (1:35 min)

* **57 51511** **Rechte - Regeln - Pflichten** 9 min f
 A(3-4) 2008 O

Zum Einstieg ins Thema gibt die DVD alltägliche Beispiele für Regeln in der Schule wie Jacke auf dem Gang aufhängen, Tafel wischen oder sich im Unterricht melden. Sie zeigt, was passiert, wenn wir uns nicht an solche Regeln in der Klasse halten. Neben schulischen werden auch familiäre Beispiele für Rechte, Regeln und Pflichten gegeben. Unterschiede und Sinn von Spielregeln oder Verkehrsregeln werden deutlich gemacht und Regelverstöße und ihre Folgen aufgezeigt. Zudem werden globale Kinderrechte wie das Recht auf Bildung, Nahrung und Schutz vor Missbrauch und Gewalt dargestellt und an Beispielen wie der sogenannten Kindersoldaten und der Kinderarbeit veranschaulicht. Zusatzmaterial: Stichwortwahl; Bildergalerie; Links;

Malbilder; Kommentartext.

* **57 51515** Verantwortung in der Sexualität 13 min f
A(8-13) 2008 O

Die DVD beschreibt neben unterschiedlichen persönlichen, religiösen und kulturellen Normvorstellungen, die mit Sexualität und Partnerschaft verknüpft werden, vor allem die Verantwortung für Verhütung. Der Schutz vor ungewollter Schwangerschaft und sexuell übertragbaren Krankheiten steht im Mittelpunkt dieser DVD. Sie zeigt die Folgen ungewollter Schwangerschaft und sexuell übertragbaren Krankheiten auf. Auch stellt sie den richtigen Umgang mit Kondomen dar und gibt Einblicke bei anderen Verhütungsmitteln und -methoden. Am Beispiel der Anti-Baby-Pille wird der Besuch beim Gynäkologen gezeigt. Der Film macht deutlich, dass es sich bei der Pille danach nicht um ein Verhütungsmittel, sondern um ein Notfallmedikament mit vielen Nebenwirkungen handelt. Ein weiteres Kapitel geht auf gesetzliche Grenzen sowie auf interkulturelle und religiöse Verantwortung bei Partnerschaft und Sexualität ein und soll Verständnis und gegenseitiges Respektieren und Tolerieren lehren. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter und Kommentartext.

* **57 51516** Pubertät - was geht? 16 min f
A(7-10); SO; J(12-18); Q 2008 O

Der Film ist nahe an den alltäglichen Problemen und Herausforderungen der Jugendlichen in der Pubertät angelegt. Bei Themen wie Pickel, Unsicherheit, Schwärmereien und einem Körper, der laufend neue Überraschungen bietet, erkennen sich die Jugendlichen wieder. Hormonelle Veränderungen, Schönheitsideal und Gefühlschaos spielen dabei ebenso eine Rolle wie Talgdrüsen, Schweiß und die richtige Körperpflege. Dabei wird auch auf die religiös und kulturell motivierte Beschneidung der Vorhaut beim Jungen eingegangen. Die äußerlichen Veränderungen von Mädchen und Jungen in der Pubertät werden ebenso dargestellt wie die beginnende Menstruation bei Mädchen und beispielsweise der Stimmbruch oder die Erektion und die Ejakulation beim Jungen. Einen Schwerpunkt legt der Film auf die Sexualität in der Pubertät. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Arbeitsblätter; Linkliste; Kommentartext zum Film.

* **57 51517** Sexualität - Partnerschaft - Familie 13 min f
A(9-13) 2008 O

Die DVD setzt sich mit Sexualität, der Frage nach Liebe und Werten wie Treue oder dem Wunsch nach Familie oder anderen Lebensformen auseinander. Ausgehend vom Grundrecht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und körperlicher Unversehrtheit, zeigt er Möglichkeiten und Grenzen der Sexualität auf. Er stellt hetero-, homo- oder bisexuelle Kontakte und Partnerschaften wertfrei vor. Der Film zeigt, dass jeder Mensch sexuelle Phantasien entwickelt, mit denen er einen Umgang finden muss. Auch nimmt der Film klar Stellung zu den Grenzen der Sexualität: Sexuelle Nötigung oder Missbrauch sowie Vergewaltigung werden mit ihren strafrechtlichen Konsequenzen dargestellt. Außerdem gibt er einen Einblick auf interkulturelle und religiöse Aspekte von Partnerschaft und Ehe. Der Film zeigt verschiedene Lebensmodelle sowie Geburtsvorbereitung und Geburt. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter und Kommentartext.

* **57 51518** Sexuelle Aufklärung 13 min f
A(7-10); SO; J(12-18); Q 2008 O

Der Film erläutert in wissenschaftlichen Animationen und Abbildungen die äußeren Geschlechtsorgane mit Penis, Vorhaut und Eichel beziehungsweise den Schamlippen, der Klitoris und dem Scheideneingang. Vorgestellt werden die männlichen und weiblichen Entwicklungsmerkmale im Verlauf der Pubertät. Animationen zeigen die inneren Geschlechtsorgane von Mann und Frau und erklären Menstruation sowie die Produktion von Spermia. Ein weiteres Kapitel widmet sich der Frage -Was passiert beim Sex?- und gibt zunächst eine Definition von Sexualität und erklärt den Geschlechtsverkehr. Eine Animation zeigt den Weg der männlichen Samenzelle zur weiblichen Eizelle und veranschaulicht die Befruchtung. Anschließend wird die Zellteilung, die embryonale Phase des Fötus bis zum geburtsfähigen Baby animiert dargestellt. Zum Schluss geht der Film auf das Thema Verhütung ein und erläutert den Schutz vor ungewollter Schwangerschaft und sexuell ansteckenden Krankheiten.

* **57 51754** Energiequelle Sonne 27 min f
A(8-13); Q 2008 O

Ohne Energie könnten Pflanzen, Tiere und Menschen nicht leben. Ohne Energie gäbe es keine Bewegung. Aber was ist eigentlich Energie? Woher kommt sie und wie wird sie genutzt - gestern, heute, morgen? Der Film bietet eine Einführung in das Thema Energie. Ausgehend von der menschlichen Wahrnehmung führt er zur kosmischen Urquelle, zum gigantischen Fusionskraftwerk über unseren Köpfen: zur Sonne. Dabei wird verdeutlicht, wie die Energie durch Strahlung auf die Erde gelangt und hier von Pflanzen, Tieren und Menschen unterschiedlich genutzt wird. Der physikalische Teil entwirrt die Begriffe Arbeit, Leistung und Wirkungsgrad. Der Film zeigt, welche Wandlungsverluste auf dem Weg von der Primärenergie zur Nutzenergie auftreten; natürlich mit der Klarstellung, dass Energie physikalisch weder erzeugt noch verloren gehen kann. Thematisiert wird die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Zusatzmaterial ROM-Teil: Sprechertexte; Arbeitsmaterialien; Bildungsstandard; Lehrpläne; Mediendidaktik; Links und Hinweise.

Musikinstrumente

* **57 51761** Blasinstrumente 20 min f
A(5-6); SO 2008 O

Musik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lebenswelt und der menschlichen Kultur. Durch bewusstes Hören kann die musikalische Umwelt zunehmend differenzierter wahrgenommen und strukturiert werden, was dabei helfen soll eigene musikalischen Vorlieben zu finden und weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch Musikinstrumente zu erleben, beschreiben und bezeichnen zu können. Die Mitglieder der Gruppe der Blasinstrumente werden, gegliedert in Holz- und Blechblasinstrumente vorgestellt, in ihrer Klang- und Spielweise beschrieben und durch geeignete Hörbeispiele untermalt. Zusatzmaterial: Didaktische Arbeitsmaterialien; interaktive Arbeitsblätter; Grafiken; Bilder.

* **57 51922** Ressourcenknappheit 14 min f
 A(8-13) 2008 O

Der Film gibt einen Überblick zum Themengebiet und macht die Problemstellung zwischen Wachstum und begrenzten Ressourcen klar. Er überträgt am Beispiel einer Trickfilmgeschichte über Schiffbrüchige auf einer Insel die Knappheit der Ressourcen und deren Folgen auf die globale Situation auf unserem Planeten Erde. Bevölkerungswachstum und Wachstum der Weltwirtschaft spitzen das Problem zu. Exemplarisch wird anhand der Region um die Flüsse Euphrat und Tigris im Nahen Osten dargestellt, wie Staaten auf die Ressource Süßwasser angewiesen sind und Anspruch darauf erheben. Wachstum führt aber auch zu erhöhtem Energiebedarf. Fossile Brennstoffe sind begrenzt und verursachen auch CO₂-Emissionen, die für den Klimawandel mitverantwortlich sind. Der Film vergleicht fossile Energieträger mit regenerativen Energien. Am Ende des Films werden Lösungswege zu den Problemen skizziert und zur Diskussion gestellt. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.

Soziales Lernen II

* **57 52220** Streiten und Vertragen 9 min f
 A(2-4); SO; T 2008 O

Jeder streitet sich mal. Das ist auch nicht weiter schlimm - schon gar nicht, wenn man ungerecht behandelt wird. Oft kann ein Streit aber vermieden oder geschlichtet werden. Beleidigen, Schreien oder Hauen darf hingegen nicht sein! Anhand von Beispielen aus dem Grundschulalltag wird dokumentiert, dass Streit schon allein durch Zuhörenkönnen, Ausredenlassen und Kompromissbereitschaft zu vermeiden ist. Im Beispiel einer kompletten Streitschlichtung werden spielerisch Einblicke in deren Methodik gegeben. Der Film zeigt, wie wichtig es ist, sich entschuldigen zu können, und stellt dies als Stärke heraus. Entschuldigungen können ausgesprochen oder nett geschrieben werden oder sogar als Geschenk verpackt sein. Auch die Fähigkeit des Verzeihenkönnens wird vermittelt.

Soziales Lernen II

* **57 52221** Recht und Unrecht 8 min f
 A(2-4); SO; T 2008 O

Der Film zeigt zunächst, dass es nicht immer das Klügste ist, auf seinem Recht zu bestehen und stellt als Beispiel für gegenseitige Rücksichtnahme dar, dass Verkehrsregeln im Straßenverkehr eingehalten werden müssen. Die filmischen Beispiele sollen Kinder aber auch stark machen für ihre Interessen und Rechte einzutreten und konstruktive Lösungen und Kompromisse zu finden. Die Unterscheidung zwischen konstruktivem Streit und eskalierenden Konflikten wird deutlich gemacht und es wird darauf hingewiesen, warum Konflikte nie mit Gewalt gelöst werden dürfen und wie Streit geschlichtet werden kann. In weiteren Kapiteln werden Einblicke in Menschen- und Kinderrechte gegeben und Mitbestimmungsrechte für Kinder am Beispiel Klassensprecherwahl gezeigt

* **57 52222** Welternährung 18 min f
 A(9-13) 2008 O

Der Film gibt einen Überblick über die Probleme auf der Welt. Überfluss und Übergewicht auf der einen und Hunger und Unterernährung als eines der bedrückendsten Probleme auf der anderen Seite. Gegeben werden Einblicke in die vielfältigen Ursachen der Ernährungsunsicherheitskrise wie Bevölkerungsentwicklung, Kreislauf der Armut und die Politik von Internationalen Währungsfonds (IWF) und Weltbank. Am Beispiel von Fischfang und Landwirtschaft werden Einfluss und Wirkung globaler Märkte auf die Welternährung gezeigt und der Wettbewerb um Agrarflächen, wie beispielsweise bei der Energieversorgung, thematisiert. Die Folgen sind Landflucht und Migration sowie regionale Konflikte, die Fluchtbewegungen hervorrufen. All das führt wiederum zu weiterer Armut, Hunger und Unterernährung. In einem letzten Kapitel stellt der Film Wege zur globalen Ernährungssicherheit zur Diskussion: Von Konzepten der Gen- und Agrartechnologien sowie Aquakulturen bis hin zu Konzepten der gerechteren Verteilung und Änderungen im Ernährungsverhalten. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter und Kommentartext.

* **57 52223** Kinderarmut 9 min f
 A(3-6); SO; J(6-14) 2009 O

Rund jedes zehnte Kind an deutschen Schulen ist von relativer Kinderarmut betroffen. Der Film zeigt das genaue Zuspiel eines fußballspielenden Kindes, das keine Markenschuhe trägt und so beweist, dass es egal ist, was man trägt. Wichtig ist, wie man ist und sich verhält. Der Film erklärt, was -Einkommen- bedeutet und zeigt Situationen auf, in denen eine Familie oder Alleinerziehende, beispielsweise durch Arbeitslosigkeit, in relative Armut geraten. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Malbilder; Kommentartext.

Sucht und Prävention

* **57 52224** Ich brauche das nicht! 9 min f
 A(3-4); SO 2009 O

Am Beispiel Süßigkeiten wird aufgezeigt, wie man Ärger förmlich in sich hineinfressen kann und dass ein solches Verhalten nicht Lösung, sondern Flucht vor Problemen bedeutet. Dickleibigkeit und Magersucht kommen zur Sprache und es stellt sich heraus, dass Rauchen nicht cool, sondern schädlich ist und abhängig macht. In einem weiteren Kapitel wird darauf eingegangen, wann es gut ist, laut und deutlich -Nein- zu sagen. Die Stärkung der eigenen Identität und des Selbstbewusstseins sollen unterstützt werden. Am Ende werden Problemlösungs- bzw. Bewältigungsstrategien aufgezeigt. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Malbilder; Kommentartext.

Sucht und Prävention

- * **57 52225** Suchtgefahren 11 min f
A(3-4); SO 2008 O

Am Beispiel Süßigkeiten erklärt der Film Suchtverhalten und Abhängigkeit und den Teufelskreis der Sucht. Er weist auf die Folgen von überhöhtem Zuckerkonsum wie Karies oder Übergewicht hin und zeigt Folgeerkrankungen wie Diabetes. In einem weiteren Kapitel wird der Ge- und Missbrauch von Medikamenten thematisiert. Er zeigt auf, dass Pillen, die für oder gegen etwas helfen sollen, durchaus schädlich und gefährlich sein können oder abhängig machen. An den Beispielen Arztbesuch und Apotheke wird der Unterschied von Ge- und Missbrauch dargestellt. Zudem informiert der Film über weitere Suchtmittel wie Tabakwaren und Alkohol. Harte Drogen werden erwähnt und es wird erläutert, wie Sucht oft wesensverändernd oder berauschend wirkt, krank macht und sogar zum Tod führen kann. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Malbilder; Kommentartext.

Neueste Geschichte seit 1990

- * **57 52227** Europäischer Prozess 16 min f
A(7-13); Q 2008 O

Der Film zeichnet die Entwicklung der Europäischen Union von der Montanunion für Kohle und Stahl über die Gründungsverträge der Europäischen Gemeinschaft von Rom bis zum EU-Vertrag von Maastricht nach. Ausgehend von der Auflösung der Sowjetunion, der Wiedervereinigung Deutschlands und der Annäherung der osteuropäischen Staaten an die NATO und die Europäische Union, beschreibt der Film den Erweiterungsprozess, der 2004 und 2007 zur EU der 27 Mitgliedstaaten führte. Er geht auf die neue Rolle Deutschlands und der rot-grünen Koalition im Kosovokonflikt ein und nennt die Gründe für die Erweiterung, wie eine gemeinsame Sicherheits- und Außenpolitik oder die Ausdehnung des europäischen Wirtschaftsraums. Außerdem beschreibt der Film den Reformprozess der EU mit Verfassungskonvent und Reformvertrag von Lissabon und thematisiert die Schwierigkeiten, in denen sich der europäische Prozess befindet. Neben einer fehlenden Identifikation der Bürger und Bürgerinnen der Mitgliedstaaten mit der EU, benennt der Film am Beispiel des zweiten Golfkriegs der USA im Irak die Notwendigkeit einer gemeinsamen Sicherheits- und Außenpolitik als Herausforderung für den europäischen Prozess. Zusatzmaterial: Kapitelnwahl; Stichwortwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext, Vokabelliste.

- * **57 52228** Die neue Rolle Deutschlands in der Welt 17 min f
A(8-13); SO; Q 2009 O

In einem kurzen historischen Rückblick wird die Entmilitarisierung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg sowie die Wiederbewaffnung und allgemeine Wehrpflicht in beiden deutschen Staaten während des Kalten Kriegs geschildert. Mit dem Zerfall der Sowjetunion und des Warschauer Paktes sowie der Wiedervereinigung verändert sich die Rolle Deutschlands in der Sicherheits- und Außenpolitik grundlegend. Der Film zeigt den strategischen Umbau der NATO und die neuen Aufgaben der Bundeswehr. Dabei stellt er die verfassungsrechtliche und politische Problematik von Auslandseinsätzen und der allgemeinen Wehrpflicht zur Diskussion. Er beschreibt die Sicherheitspolitik der USA nach dem 11. September 2001 und die Rolle Deutschlands im Golfkrieg von 2003 vor dem Hintergrund der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; 5 Arbeitsblätter; Kommentartext.

- * **57 52496** Menschenrechte 16 min f
A(8-13); Q 2008 O

Der Hauptfilm zeigt eingangs die Entwicklung der Menschenrechte als Naturrecht über rechtsphilosophische Ansätze aus der Antike bis hin zur Kodifizierung der Menschenrechte in allen modernen Verfassungen. Am Beispiel des deutschen Grundgesetzes erklärt der Film Persönlichkeits- und Freiheitsrechte als Bestandteil der allgemeinen Menschenrechte. Er schildert die Entstehung der -Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte- der UNO und stellt ihre wichtigsten Inhalte vor. In zwei Kapiteln widmet sich der Film der Frage nach dem Schutz der Menschenrechte und stellt die Institutionen und Handlungsspielräume der UNO vor. Er erläutert die Aufgaben des Internationalen Gerichtshofes für Menschenrechte in Den Haag und des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg. Zudem geht er auf die Arbeit von internationalen Hilfsorganisationen ein. Zusatzmaterial: Bildergalerie, Linkliste, Arbeitsblätter, Kommentartext.

- * **57 52510** Von Advent bis Weihnachten 20 min f
E(5-6); A(1-2); SO; J(6-8); 2008 O

AYSHE UND DER WEIHNACHTSMANN (5 min, 1993) Ayshe lebt mit ihrer Familie irgendwo in Deutschland. Das Weihnachtsfest wird bei ihnen nicht gefeiert, denn Ayshe Eltern sind Moslems. Trotzdem wartet Ayshe sehnsüchtig auf ein Päckchen, denn alle Kinder um sie herum bekommen Pakete und Geschenke. Am 24. Dezember klingelt es plötzlich an Ayshe's Haustür ... (nach dem Bilderbuch "Weihnachtspost für Ayshe" von Ursel Scheffler und Eva Spanjardt) FELIX, KEMAL UND DER NIKOLAUS (5 min, 2008) Da Felix behauptet, dass der Nikolaus zu allen Kindern kommt, stellt auch Kemal seine Schuhe vor die Tür. In der Nacht steht Felix auf und schaut nach seinen Schuhen im Treppenhaus. Seine sind bereits gefüllt, doch in den Schuhen von Kemal steckt nichts drin. War Kemal nicht brav genug? Da hat Felix eine Idee ... (nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Wolfgang Bittner und Ursula Kirchberg) STILLE NACHT, EILIGE NACHT (4 min, 2006) Das Gasthaus in Bethlehem ist bis unters Dach belegt. Da klopft es an der Tür. Maria und Joseph sind auf Herbergsuche. Der Wirt gibt ihnen zwei Decken und schickt sie in den Stall hinter dem Haus. Sofort kehrt er zurück in sein Bett. Dann klopft es wieder. Hirten stehen im Eingang und fragen nach Maria und Joseph. Dann tauchen die Heiligen Drei Könige auf und stören die Nachtruhe des Wirts. Als schließlich ein Stern so stark leuchtet, dass er die Nacht zum Tag macht und ein Chor zu vernehmen ist, wird es dem Wirt

zuviel. Wütend stürmt er in den Stall ... (nach dem Buch von Nicholas Allan) TORVALS UND DER TANNENBAUM (6 min, 2005) Ein Holzfäller sucht nach dem größten Weihnachtsbaum, den es gibt ... DIE ERZÄHLUNG VOM HEILIGEN NIKOLAUS (17 Bilder, 2007) Nikolaus war ein reicher Mann. Er half anderen, denen es nicht so gut ging. Das tat er am liebsten heimlich. Als er drei armen Mädchen nacheinander einen Beutel voller Goldstücke in den Kamin ihres Häuschens warf, sprachen sich seine Taten schnell herum. DER WEG ZUR KRIPPE (16 Bilder, 1999) Die Begegnung mit der Jesuskrippe verändert einen grummeligen Außenseiter nachhaltig. ICH STEH' AN DEINER KRIPPEN HIER (10 Bilder, 2007) Ein kleiner Junge, als einer der Drei Heiligen Könige verkleidet, träumt sich während der Autofahrt zur Kirche an ferne Orte und erlebt dort Weihnachten mit. DER WEIHNACHTSZUG (22 Bilder, 2001) Malina wohnt mit ihrem Vater in einem Bahnwärterhaus. Als sie bemerkt, dass ein riesiger Felsbrocken auf die Gleise gestürzt ist, nimmt sie eine rote Laterne und ihren eben erst geschmückten Weihnachtsbaum, eilt zu den Gleisen, zündet den Weihnachtsbaum an, um den Lokführer des heranbrausenden Eilzuges zu warnen. Der Zug kommt zum Stehen ... DIE SCHLITTENFAHRT (17 Bilder, 2005) Wie in jedem Jahr kauft Papa einen nach Ansicht der Mama zu mickrigen Weihnachtsbaum. Daran entzündet sich ein Elternstreit. Dem Kind wird es zuviel, es packt seinen Schlitten und zieht los. Nach einer langen Fahrt kommt es wieder wohlbehalten zurück - pünktlich zum Weihnachtsfest. Die Eltern wirken verändert, älter geworden. Zusatzmaterial: Lieder zum Mitsingen, Bildergalerie; ROM-Teil: Bilder zum Ausdrucken, Unterrichtsentwürfe für die Grundschule, Vorschläge zum Einsatz, Medien- und Linkliste.

Musikinstrumente II

* **57 52644** Saiten-, Tasten-, Schlaginstrumente 26 min f
A(3-10); SO 2008 O

Musik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lebenswelt und der menschlichen Kultur. Durch bewusstes Hören kann die musikalische Umwelt zunehmend differenzierter wahrgenommen und strukturiert werden, was dabei helfen soll eigene musikalischen Vorlieben zu finden und weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch Musikinstrumente zu erleben, beschreiben und bezeichnen zu können. Die Mitglieder der Gruppe der Saiten-, Tasten-, Balgen-, und Schlaginstrumente werden vorgestellt, in ihrer Klang- und Spielweise beschrieben und durch geeignete Hörbeispiele untermalt. Zusatzmaterial: Didaktische Arbeitsmaterialien, interaktive Arbeitsblätter, Grafiken, Bilder.

* **57 52772** Respekt 11 min f
A(5-10); BB 2009 O

Der Film erklärt den Begriff Respekt und zeigt Zusammenhänge zwischen dem Schutz der Würde des Menschen im deutschen Grundgesetz und den allgemeinen Menschenrechten auf. Dabei wird Respekt vor anderen Kulturen und Religionen angesprochen, aber auch Respekt und Achtung vor anderen Generationen, sozialen Unterschieden oder beispielsweise dem anderen Geschlecht. Der Film thematisiert weiterhin den Respekt vor Umwelt, Natur und Schöpfung und deren Anerkennung als Werte. Auch wird das Thema -Respekt vor sich selbst- am Beispiel Alkohol und Drogen angesprochen. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.

* **57 52777** Entlohnung der Arbeit 15 min f
A(8-13); Q 2009 O

Der Film beschreibt Erwerbsarbeit und Vergütungsformen wie Besoldung, Lohn oder Gehalt. Die Begriffe Brutto und Netto werden definiert und Sozialabgaben, Steuern, Arbeitgeberanteil und Lohnnebenkosten werden anschaulich gemacht. Es werden Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau zur Diskussion gestellt und sich mit Unterschieden der Entlohnung in verschiedenen Regionen und unterschiedlichen tariflichen Ausbildungsvergütungen diverser Berufsbilder befasst. Die Frage, wie Löhne entstehen, wird erörtert und Begriffe wie Tarifpartner, Tarifautonomie, Tarifvertrag, Tarifverhandlungen, Tarifkonflikt, Schlichtung und Streik erklärt. Auf Begriffe wie Lohndumping, Sozial- und Steuereumping in Zeiten von globalen Märkten, volkswirtschaftliche Folgen von Niedriglöhnen und Armut, Wechselwirkung zwischen Einkommen und Konjunktur, sozial- und wirtschaftspolitische Maßnahmen wie beispielsweise Mindestlöhne oder Steuererleichterungen wird eingegangen. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.

* **57 52988** Umgangsformen 14 min f
A(8-10); J(14-16) 2009 O

Der Film weist auf richtiges oder gutes Benehmen als Ausdruck menschlicher Entwicklung und Zivilisation hin. Ausgehend von den Regeln des Adolph Freiherr von Knigge zeigt der Film Beispiele höflicher und freundlicher Umgangsformen im heutigen Alltag von Jugendlichen. Außerdem weist der Film am Beispiel Hass und Gewalt gegenüber anderen Kulturen und Religionen auch auf demokratische Umgangsformen in der Politik hin. Ein Schwerpunkt legt der Film auf angemessene Umgangsformen in der Arbeitswelt und beim Bewerbungsgespräch. Dabei gibt er praktische Tipps, zum Verhalten am Arbeitsplatz sowie beim Bewerbungsgespräch. Zusatzmaterial: Kapitelanwahl; Stichwortanwahl; Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.

* **57 52991** In der Zeitungsdruckerei 28 min f
A(4-10) 2009 O

Zur Einführung in das Thema wird in einem 5-minütigen Teil gezeigt, wie eine Zeitungsseite redaktionell entsteht. Dazu wird die Mantelredaktion der Passauer Neuen Presse besucht. Es wird erklärt, was eine Mantelredaktion ist, wie Entscheidungen für Artikel fallen und aus diesen dann fertige Zeitungsseiten entstehen. Im Druckmaschinensaal wird detailliert auf die Druckmaschine eingegangen. Nach dem Druck geht es über Förderlinien in die Expeditionshalle wo Sortierung, Verpackung und Auslieferung, oder eine Vorbereitung für das spätere Zusammenführen mit anderen Vorprodukten erfolgt. Im Papierlager läuft die Vorbereitung der Papierrollen für die Druckeinheit. Im Leitstand werden die freigegebenen Seiten auf Alu-Platten belichtet und entwickelt. Drucker bauen sie in die Druckeinheit ein. In einer Grafikanimation wird der Vorgang des Papierbedruckens in der Maschine dargestellt. Die Aufgaben des Maschinenführers und Druckers während des Drucks werden ebenfalls erklärt. In der Expeditionshalle können nun die Mantelteile mit

den vorgefertigten Regionalteilen und Beilagen zusammengeführt, verpackt und zu den Abholfahrzeugen befördert werden. Für einen kleinen Abonnementkreis müssen die Zeitungen in einer eigenen Poststelle verpackt und verschickt werden.

* **57 52992 Die Tageszeitung** 40 min f

A(4-10) 2009 O

Es vergeht keine Sekunde, in der nicht irgendetwas passiert. Aus all dem werden Nachrichten. Gegeben wird ein Überblick über die verschiedenen Arten der Nachrichtenverteilung. Der Chefredakteur berichtet, dass seine Zeitung neben der gedruckten Ausgabe auch noch Online-Angebote und SMS-News anbietet. Was eine Mantelredaktion ist, wo die Entscheidungen für Artikel fallen und wie aus diesen dann fertige Zeitungsseiten werden, wird ebenfalls erläutert. Eine Redakteurin erklärt u. a. die Begriffe: Henne-Küken Prinzip, Aufmacher und Zumacher. Des Weiteren wird eine Lokalredaktion besucht. An drei Beispielen wird erläutert, wie die Redakteure aus den Aufträgen fertige Artikel machen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die kaufmännische Abteilung einer Zeitung. Das Marketing, der Vertrieb und die Anzeigenabteilung. Weiter geht es mit der technischen Überprüfung und Freigabe der Seiten zum Druck. In der Druckerei wird auf die Belichtung und Entwicklung der Druckplatten und deren Einbau in die Druckmaschine eingegangen. In der Expeditionshalle werden die Zeitungen mit vorgefertigten Beilagen zusammensortiert, verpackt und zu den Abholfahrzeugen gebracht.

* **57 53294 Vom Buch zum Film** 19 min f

A(3-4); SO; T 2007 O

Das Medienzentrum des Landkreises Altötting hat ein Filmprojekt an einer Grundschule filmisch begleitet und unterstützt. Daraus ist eine exemplarische Filmvorlage entstanden, die Vorüberlegungen, Vorbereitungen, Dreharbeiten, Bluebox und Nachbearbeitung von Schülerinnen und Lehrerin dieses Filmprojekts im Unterricht dokumentiert. Grundlage des Projektes war eine Szene aus dem Buch Ronja Räubertochter von Astrid Lindgren. Der Film gibt detaillierte Anregungen zum Transfer und zeigt ein Musterbeispiel aktiver Medienarbeit in der Schule. Er kann als Ganzes abgespielt werden, liegt aber auch sequenziert vor. Des Weiteren sind eine einfache kurze und eine Schnitfassung des fertigen Projekts wie auch eine Bildergalerie mit den Einstellungsgrößen vorhanden.

Zusatzmaterial: Storyboard; Rollenbuch; Filmtexte; Arbeitsblätter; weiterführende Informationen.

* **57 53889 Urheberrecht im Internet** 13 min f

A(10-13); Q 2009 O

Das Medium gibt eine kurze Definition der Begriffe Urheber und Werk. Es erklärt am Beispiel eines Fotos den Unterschied zwischen dem Persönlichkeitsrecht an der Abbildung seiner Person und dem Urheberschutz, der für das selbstgemachte Foto gilt. Daraus wird der Grundsatz abgeleitet, dass Urheber und abgebildete Personen immer um Erlaubnis gefragt werden müssen, bevor man das Bild verwendet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Tipps, welche auf die Erfahrungswelt der Jugendlichen selbst anwendbar sind. Es wird auf die Nutzungsmöglichkeit von Open contents und gemeinfreien Werken hingewiesen und entsprechende Beispiele werden gegeben. Beispiele im Film zeigen, welche Urheberrechtsverletzungen zu Abmahnungen, Strafen und Schadenersatzforderungen führen können. Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.

* **57 53890 Drogen - Einmal Abgrund und zurück** 37 min f

A(7-13) 2010 O

In dieser Filmtrilogie berichtet Monika Maria Weiland von ihrem Absturz in die Drogenszene und dem langen Weg zurück ins Leben. In den 70er Jahren: Drogenkonsum und Beschaffungskriminalität, Abhängigkeit und ein Leben auf der "Flucht" stehen im Mittelpunkt. Schließlich wird sie von der Polizei gestellt und kommt ins Gefängnis, was ihr das Leben rettet. Dort hat sie ein einschneidendes Erlebnis, was ihre Hinwendung zum christlichen Glauben und die Suche nach einem neuen Lebensinhalt bewirkt. Diesen findet sie in der Arbeit mit Obdachlosen und Suchtkranken in Berlin. Dann wird Monika Maria Weiland bei ihrer heutigen Arbeit begleitet. Sie ist als Drogenberaterin tätig, geht zu Präventionsarbeit in Schulen und hilft Drogenabhängigen, von ihrer Sucht loszukommen. Zusatzmaterial: Modul: Drogen und Wirkung (40 min); Modul: Frag den Aussteiger (32 min).

* **57 54924 SchülerVZ, Facebook und Co.KG** 10 min f

A(5-10); SO; T; Q; 2009 O

Innerhalb von nur zwei Jahren hat sich das soziale Netzwerk -Schülerverzeichnis- zu der Online-Plattform für Jugendliche entwickelt. Mit rund fünf Millionen Mitgliedern sind dort etwa die Hälfte aller deutschen Schülerinnen und Schüler miteinander vernetzt. Neben den Chancen und der Faszination der Vernetzung fragt sich kaum ein Jugendlicher nach Risiken und Schutz der Persönlichkeit und Privatsphäre. Die DVD -SchülerVZ, Facebook und Co. KG- verteuft soziale Netzwerke nicht, klärt aber darüber auf. An nachvollziehbaren Beispielen zeigt der Film eindrücklich, wie der sorglose Umgang mit den eigenen Daten schaden kann. Gegeben werden praktische Hinweise und Hilfen, wie sich Jugendliche vor Missbrauch in sozialen Netzwerken schützen können und wie durch Einstellungsänderungen der Zugriff auf persönliche Daten bei SchülerVZ geschützt werden kann.

Zusatzmaterial: Bildergalerie; Linkliste; Arbeitsblätter; Kommentartext.

* **57 54997 Cybermobbing** 13 min f

A(7-12); Q 2009 O

Von kurzen Begriffserklärungen zu Persönlichkeitsrechten, Cyberbullying und Cybermobbing kommt der Film zu praktischen Darstellungen aus der Alltagswelt von Jugendlichen mit Handy und in sozialen Netzwerken. Er beleuchtet beispielsweise, weshalb man heimlich aufgenommene Filme vom Handy nicht ins Internet stellen darf und erläutert das Recht am eigenen Bild oder den Schutz der Intim- und Privatsphäre. Neben der Vermittlung sozialer Kompetenzen wird gezeigt, dass mit modernen Kommunikationsmitteln gemobbte Personen auch in ihren vier Wänden belästigt werden und dass sich Inhalte im Netz rasend schnell verbreiten. Cybermobbing ist nicht nur eine Frage des schlechten Stils, sondern in der Konsequenz auch zivil- und strafrechtlich von Belang. Den Opfern wird

aufgezeigt, wie sie sich wehren können: Insbesondere, dass sie bei Netzdiensten oder juristisch gegen anonyme Täter vorgehen können.
Zusatzmaterial: Bildergalerie, Linkliste, Arbeitsblätter, Kommentartext.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Mobilität

- * **57 55228** Das Laufrad von Drais 15 min f
A(7-13); Q 1991 O

-So kann auch der Mensch ... seinen Körper leichter befördern ...-. So beschreibt Drais 1816 seine Erfindung, das Laufrad. Der Film zeigt die Geschichte des Fahrrads und erklärt, warum das Fahrrad nicht umfällt.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Mobilität

- * **57 55229** Das Flugzeug der Gebrüder Wright 15 min f
A(9-10) 1992 O

Zwölf Sekunden blieb der -Flyer- am 17.12.1903 in der Luft, gesteuert von Orville Wright. Im Film werden die Originalaufnahmen der ersten Flüge von ihm und seinem Bruder Wilbur gezeigt und die Geschichte der Luftfahrt bis heute nachvollzogen.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Mobilität

- * **57 55230** George Stephenson und die Eisenbahn 15 min f
A(9-10) 1991 O

G. Stephenson findet die wichtigsten Bedingungen für die Eisenbahn: die Stahlschiene und wirkungsvolle Kessel. Somit ist die Voraussetzung für die weltweite Verbreitung und Entwicklung der Eisenbahn gegeben bis hin zum ICE und der Magnetschwebebahn.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Mobilität

- * **57 55231** Carl Benz, Gottlieb Daimler und das Automobil 15 min sw+f
A(9-10) 1994 O

Der Film schildert die ersten Schritte von Daimler und Benz, die technischen Grundlagen, den Aufbau der Automobilindustrie sowie die Entwicklung bis heute mit ihren positiven und negativen Auswirkungen.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der modernen Kommunikation

- * **57 55232** Die Kathodenstrahlröhre von Ferdinand Braun 15 min f
A(7-13) 1992 O

Die Kathodenstrahlröhre, nach dem Erfinder auch -Braunsche Röhre- genannt, ist heute das Herzstück aller Oszillographen, Fernseher und Radarsichtgeräte. Im Film werden die Funktionsweise und vielfältige Anwendungsbeispiele beschrieben.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der modernen Kommunikation

- * **57 55233** Konrad Zuse und der Computer 15 min f
A(8-10); Q 1993 O

Der Film dokumentiert die Geschichte der Computerentwicklung. Die erste mechanische Rechenmaschine zur Addition von Blaise Pascal und der Rechenautomat von Gottfried Wilhelm Leibniz, der schon alle Rechenarten beherrschte, sind Ausgangspunkt der Entwicklung vor über 300 Jahren. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, versuchte sich Charles Babbage an einer analytischen Maschine, die nicht nur rechnen sollte. Dieser Universalcomputer konnte erst im 20. Jahrhundert realisiert werden, als die fortgeschrittene Elektrotechnik die Umsetzung der Ideen erlaubte. Vor allem Konrad Zuse, der Entwickler des ersten einsetzbaren Computers, wird ausführlich gewürdigt. Parallel zu seinen Arbeiten wurde auch in den USA die Computertechnik entwickelt, ohne dass Kontakte bestanden. Der Film endet im Jahre 1992 beim PC, der in allen Büros der Welt gerade Einzug gehalten hat.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der modernen Kommunikation

- * **57 55234** Nipkow, Baird, Zworykin und die Entwicklung des Fernsehens 15 min f
A(9-10); Q 1993 O

Nipkow erfand das Prinzip der zeilenweisen Zerlegung von Bildern. Die auftretenden Probleme konnten aber erst gelöst werden durch die Kathodenstrahlröhre von Braun und das Ikonoskop von Zworykin. Damit war der Entwicklungsweg frei vom öffentlichen Fernsehen über das Farbbild bis zum Video.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der modernen Kommunikation

- * **57 55235** Timothy Berners-Lee und das World Wide Web 15 min f
A(9-13) 2005 O

Surfen im Internet gehört mittlerweile zum Alltag. Informationen, Spiele, Bankgeschäfte - Milliarden von Daten werden rund um die Uhr versandt, empfangen oder bearbeitet. Die Technologie, die das ermöglicht, ist das World Wide Web, neben E-Mail die meist genutzte Anwendung im Internet. Wir verdanken diese revolutionäre Technologie letztlich einem einzelnen, genialen Programmierer: Sir Timothy Berners-Lee.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der frühen Kommunikation

- * **57 55236** Das Telefon von Alexander G. Bell 15 min f
A(7-13) 1991 O

1876 meldete Bell das Telephon zum Patent an. Der Film zeigt, dass Bell nicht der erste war, dem es gelang, Schallwellen über elektrische Signale zu übertragen. Jedoch gebührt ihm der Ruhm, diese Entwicklung als erster industriell erfolgreich verwertet zu

haben (1997).

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der frühen Kommunikation

- * **57 55237** Die Fotografie des Louis Daquerre 15 min f
A(9-13) 1991 O

Vor 150 Jahren gelang dem französischen Theaternaler Daguerre eine Sensation: die Daguerreotypie, das erste Foto. Der Film schildert den langen Weg von der Camera obscura bis hin zur industriellen Herstellung von täglich 5 Mio. Farbfotos.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der frühen Kommunikation

- * **57 55238** Die drahtlose Telegrafie von Marconi 15 min f
A(8-13); Q 1991 O

Das leidenschaftlich verfolgte Ziel des am 25. April 1847 in Griffone geborenen Guglielmo Marconi war die drahtlose Nachrichtenübermittlung. Die Idee packte ihn, als er während seines Studiums der elektromagnetischen Wellentechnik ein Experiment mit hertzschen Wellen miterlebte.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der frühen Kommunikation

- * **57 55239** Der Fonograf von Thomas A. Edison 15 min f
A(8-10); Q 1992 O

Thomas A. Edison, der praktisch taub war, entwickelte 1877 mit dem Phonographen ein Gerät, mit dem Schallwellen aufgezeichnet und wiedergegeben werden konnten. Im Film wird gezeigt, wie er funktioniert und welchen Weg seine Entwicklung einschlug.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Astronomie

- * **57 55240** Das Weltbild des Nikolaus Kopernikus 15 min f
A(10-13); Q 2004 O

Nikolaus Kopernikus hat 1514 die Idee für ein heliozentrisches Weltbild: Alle Planeten bewegen sich mit gleicher Geschwindigkeit auf Kreisbahnen um die Sonne, die den Mittelpunkt des Universums bildet. Seine Thesen scheinen ihm anfangs selbst noch zu revolutionär, um sie zu veröffentlichen. Auch stand das geozentrische Weltbild, das die Erde im Mittelpunkt des Universums sieht, unter dem Schutz der Kirche. Erst auf dem Sterbebett erlebt er die Publikation seines Gesamtwerkes. Doch die Kirche setzt das Werk zunächst auf die Liste der verbotenen Bücher und erst mit Hilfe von Kepler, Galilei und Newton konnte der endgültige Beweis für das heliozentrische Weltbild erbracht werden. Mit seinem richtungsweisenden Werk legte Kopernikus die Grundlage für die moderne Astronomie.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Astronomie

- * **57 55241** Johannes Kepler und die Bahnen der Planeten 15 min f
A(10-13); Q 2004 O

Ein halbes Jahrhundert nach der Idee von Kopernikus` heliozentrischem Weltbild gelingt es dem deutschen Astronom und Mathematiker Johannes Kepler, anhand der Beobachtungen des Dänen Tycho Brahe, ein genaues Bild unseres Sonnensystems zu zeichnen. Mit Hilfe seiner Gesetze über die Planetenbewegungen konnte er beweisen, dass eine von der Sonne ausgehende Kraft die Planeten führt. Mit seiner Arbeit hat Kepler das kopernikanische Weltbild unangreifbar gemacht. Auch wenn die Anerkennung zu Lebzeiten ausblieb: Auf Keplers Leistung gründet unsere moderne Weltsicht - bis heute.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Astronomie

- * **57 55242** Galileo Galilei und die Erforschung der Milchstraße 15 min f
A(9-10); Q 2004 O

Mithilfe eines selbst gebauten Fernrohrs untersuchte Galilei 1609 erstmals die Milchstraße. Bei seinen Beobachtungen erkannte er, dass die Sonne - und nicht die Erde - im Mittelpunkt des Universums steht. Die Kirche ermahnte ihn, diese Lehre des Kopernikus nicht weiter zu verbreiten, und Galilei wurde schließlich vor die Inquisition gezerrt um abzuschwören. Doch die Richtigkeit dieses Weltbilds ließ sich damit nicht verschweigen, obwohl es noch Jahrhunderte dauern sollte, bis man die Größe der Milchstraße genauer erforschen konnte. Erst 1923 weist Edwin Powell Hubble nach, dass es außer der Milchstraße noch weitere Galaxien gibt.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Astronomie

- * **57 55243** Isaac Newton und die Gravitation 15 min f
A(11-13); Q 2004 O

Isaac Newton beschäftigte sich unter anderem mit der Frage, warum der Apfel immer von oben nach unten fällt. Wer zieht ihn auf diese Weise an? Er entwickelt die Idee der Gravitation als einer universellen Kraft. Newton formuliert unter anderem drei Gesetze, die bis heute die Grundlage der physikalischen Mechanik darstellen und die Ursache für die Bewegung von Körpern beschreiben. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts galt Newtons Gravitationsgesetz als unumstößlich - erst durch Einstein erfuhr es seine Relativierung. Doch auch heute noch zählt Isaac Newton zu den bedeutendsten Wissenschaftlern der Menschheit. Er gilt dabei nicht nur als Begründer der klassischen, theoretischen Physik. Die moderne Physik hat ihm auch Grundlagen zur Akustik und der Aerodynamik zu verdanken.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Wissenschaft

- * **57 55244** Adam Ries und das Rechnen 15 min f
A(5-6) 2005 O

Noch bis zu Beginn der Neuzeit um 1500 konnte ein Großteil der Bevölkerung nicht rechnen. Der Mann, der dies ändern sollte, war Adam Ries, besser bekannt unter dem Namen Adam Riese. Ries wollte es allen Menschen ermöglichen, richtig zu rechnen. Keiner sollte mehr betrogen werden können, daher veröffentlichte er Bücher in für alle verständlicher deutscher Sprache in denen er nach dem Prinzip -vom Einfachen zum Komplizierten- pädagogisch geschickt erklärt, wie man ohne große Rechenkünste alltagsnahe Aufgaben löst. Da zu dieser Zeit in Deutschland zum Rechnen noch das Lateinische System galt, in dem die Zahlen mit Buchstaben bezeichnet werden, führte er zudem das Dezimalsystem mit Ziffern ein; erst dadurch wurde es möglich, Rechengänge nachzuvollziehen.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Wissenschaft

- * **57 55245** Leonardo da Vinci und die Anatomie 15 min f
A(10-13); Q 2005 O

In Leonardo da Vinci paart sich das Interesse für die Wissenschaft mit einer außergewöhnlichen Begabung für die Kunst - ein einzigartiger Glücksfall für beide Bereiche. Er war einer der ersten Künstler, der Leichen seziierte. Die Kenntnisse, die er daraus gewann, nutzte Leonardo für seine Malerei, um deren Darstellungsweise und Ausdruckskraft zu vervollkommen. Mit seinen anatomischen Studien strebte er vor allem danach, den Menschen in all seinen Proportionen und als organische Einheit abzubilden und zu begreifen. Trotz seiner umfassenden Erkenntnisse fanden Leonardos Skizzen zunächst nur vereinzelt Beachtung.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Wissenschaft

- * **57 55246** Johannes Gutenberg und der Buchdruck 15 min f
A(7-10) 2005 O

1450 verändert eine Erfindung die Welt: Das Buchdruckverfahren des Mainzer Johannes Gutenberg ermöglicht es, Bücher in hoher Stückzahl und relativ preiswert zu vervielfältigen. Er zerlegt einen vorliegenden Text in Buchstaben, Satzzeichen und häufig vorkommende Buchstabenkombinationen, so genannte Ligaturen. Diese werden dann als einzelne Lettern für den Druck zu Wörtern, Zeilen und Seiten zusammengefügt. Die Lettern werden als wieder verwendbare Buchstaben gegossen. Um eine auf diese Weise gestaltete vollständige Seite drucken zu können, entwickelt Gutenberg eine Presse, für die ihm als Vorlage eine ursprünglich bei Weinbauern eingesetzte Traubenpresse dient.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Wissenschaft

- * **57 55247** Alfred Nobel und das Dynamit 15 min f
A(10-13); Q 2005 O

In Paris wird Nobel Assistent des Chemikers Theophil-Jules Pelouze. In dessen Labor wurde zuvor das Nitroglycerin erfunden. Nobel umgeht das Problem der bis dahin unkontrollierbaren Explosion damit, dass er einen Initialzünder erfindet und sich patentieren lässt. Um zusätzlich die Gefahren beim Transport zu mindern, gründet er eigene Nitroglycerinproduktionen in verschiedenen Ländern. Mit Hilfe von Kieselgur gelingt es ihm aber, das hochexplosive Sprengöl unempfindlich gegen Schläge und Erschütterungen zu machen. Wegen seiner enormen Sprengkraft nennt er diesen Sprengstoff -Dynamit-, nach dem griechischen Wort für Kraft: -Dynamis-.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Grundlagenchemie

- * **57 55248** Moleküle des Lebens - Emil Fischer und die Proteine 15 min f
A(7-13); Q 1997 O

Eiweißstoffe, auch Proteine genannt, gehören zu den biologisch wichtigen Molekülen. In der Natur kommen sie in den unterschiedlichsten Formen vor und erfüllen die vielfältigsten Aufgaben. Lange Zeit verschlossen sich die Proteine den Methoden der Chemiker. Erst Emil Fischer gelang es zu Beginn des 20. Jahrhunderts die chemische Natur der Proteine, als Kette von Aminosäure-Einheiten, zu entschlüsseln und erste proteinähnliche Moleküle im Labor herzustellen. Fischer legte damit den Grundstein für die Proteinforschung, die mit der modernen gentechnischen Herstellung von Proteinen ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hat.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Grundlagenchemie

- * **57 55249** Vom Atom zum Molekül - Linus Pauling und die chemische Bindung 15 min f
A(7-13); Q 1993 O

Der Chemiker Linus Pauling hat die Quantenmechanik, eine von den Physikern geschaffene Theorie zur Erklärung von Phänomenen im atomaren Maßstab, in die Chemie eingeführt. Er konnte mit diesem theoretischen Werkzeug der chemischen Bindung eine physikalische Begründung geben. Darüber hinaus gelang es ihm, seine Vorstellungen von der chemischen Bindung auch auf komplexe Moleküle anzuwenden, so auf die komplizierten Eiweißmoleküle.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Grundlagenchemie

- * **57 55250** Das Atom - John Dalton und Niels Bohr 15 min f
A(7-13) 1996 O

Die Sendung zeigt anhand von historischen Bildern und Filmausschnitten, nachgestellten Szenen und animierten Trickgrafiken die Entwicklung der Vorstellungen der Physiker vom Atom, beginnend vom Modell John Daltons im 19. Jahrhundert bis zum Modell von Niels Bohr und den Verbesserungen von Sommerfeld und anderen.

P.M. - Das Wissensmagazin: Meilensteine der Grundlagenchemie

- * **57 55251** Das Periodensystem der Elemente - Dmitri Mendelejew und Lothar Meyer 15 min f

A(8-13); Q 1996 O

Unabhängig voneinander entdeckten Mitte des 19. Jahrhunderts der Russe Dmitrij Mendelejew und der Deutsche Lothar Meyer das Periodensystem der chemischen Elemente. Der physikalische Hintergrund dieser Ordnung blieb beiden Forschern verschlossen. Erst als man im Laufe des 20. Jahrhunderts den Aufbau der Atome zu verstehen begann, konnte das Periodensystem erklärt werden.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Baukonstruktion

- * **57 55252** Meister Gerhard und der Kölner Dom 15 min f

A(7-10); SO; J(14-18) 2003 O

632 Jahre vergingen vom Baubeginn bis zur Vollendung des Doms im Jahre 1880. Am 15. August 1248 wurde der Grundstein für das Bauwerk gelegt. Meister Gerhard entwarf einen Dom, der in seinen Ausmaßen jede andere Kathedrale übertrifft. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts ist die erste Bauphase des Doms abgeschlossen. Doch durch fehlende Gelder ruht der Dombau über 300 Jahre. Anfang des 19. Jahrhunderts gelingt es, das Bauwerk zu zeichnen, da die Unterlagen zerstört oder unauffindbar sind, und nach nur 38 Jahren Bauzeit ist der Kölner Dom fertiggestellt. Am 15. Oktober 1880 wird der Dom mit dem Aufsetzen der Kreuzblume auf den Südturm vollendet. Seit 1996 zählt der Koloss am Rhein zum Weltkulturerbe.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Baukonstruktion

- * **57 55253** John R. Raskob und das Empire State Building 15 min f

A(7-10) 2003 O

Es ist eines der Wahrzeichen New Yorks und gilt oftmals als das 8. Weltwunder. Fast ein halbes Jahrhundert war es mit 381 Metern das höchste Gebäude der Welt: das Empire State Building. Der Platzmangel in den Städten zwang zu neuer Bauweise, das war die Geburtsstunde der Wolkenkratzer. John Jacob Raskob, der Gründer von General Motors, hatte sich entschlossen, den höchsten Wolkenkratzer zu bauen - innerhalb von nur 18 Monaten. Für das Empire State Building wurde die Stahlskelettbauweise übernommen, die Gustave Eiffel exemplarisch für den Eiffelturm in Paris angewandt hatte.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Baukonstruktion

- * **57 55254** Joseph B. Strauss und die Golden Gate Bridge 15 min f

A(7-10) 2003 O

Ingenieur Joseph Baermann Strauss wagte bei der Golden Gate Bridge eine beispiellose Konstruktion. Er kombinierte die beiden gängigsten Bautechniken: freitragende und Hängebrücke. Wichtige Voraussetzungen waren, dass die Pfeiler der Brücke der extrem starken Gezeitenströmung, den Ozeanwellen und den häufigen Stürmen standhielten. Außerdem musste die Brücke hoch genug sein, damit die gewaltigen Kriegsschiffe sie passieren konnten. Zur Eröffnung 1937 war die Brücke 27 Meter breit, 227 Meter hoch, 2737 Meter lang und 894 000 Tonnen schwer.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Baukonstruktion

- * **57 55255** Marc Brunel und der Tunnelbau 15 min f

A(6-10) 2003 O

Die Londoner U-Bahn ist die älteste U-Bahn der Welt. Über 400 Kilometer erstreckt sich das Netz unter der Stadt. 408 Rolltreppen und 112 Aufzüge transportieren die Massen in diese moderne -Unterwelt- und wieder nach oben. Marc Isambard Brunel entwickelte für den Tunnelbau den sogenannten Schildvortrieb. Der Schildvortrieb wurde durch den Ingenieur Peter William Barlow weiterentwickelt, der 1869 mit dem Bau des ersten U-Bahn-Tunnels unter der Themse beauftragt wird. Barlow ersetzt nun Brunels Kasten durch eine runde Eisenplatte und stützt den Tunnel durch runde Eisensegmente ab, die miteinander verschraubt werden.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Medizin

- * **57 55256** Die Nervenzellen - Santiago Ramón y Cajal 15 min f

A(7-13); Q 1994 O

Den Grundbaustein des Nervensystems, die Nervenzelle entdeckte der Spanier Santiago Ramón y Cajal. Diese wissenschaftliche Leistung wurde 1906 mit dem Nobelpreis geehrt. Gezeigt wird der historische Abriss über die Entdeckung der Nervenzellen durch Galvani über Purkinje, Golgi ... bis Cajal. Die Funktion dieser neu entdeckten Zellen wird auf vereinfachte Weise dargestellt.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Medizin

- * **57 55257** Die Blutgruppen - Karl Landsteiner 15 min sw+f

A(7-13); Q 1994 O

Der Film zeigt die lange Geschichte der Bluttransfusion. Diese nahm in den Anfängen geradezu absurde Formen an. So wurde versucht, dem Menschen tierisches Blut zu verabreichen. Aber selbst Übertragungen von Menschenblut endeten nicht selten tödlich. Karl Landsteiner entdeckte die Ursache dieser Zwischenfälle. Seine Einteilung des menschlichen Blutes in Blutgruppen machte erfolgreiche Bluttransfusionen erst möglich.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Medizin

- * **57 55258** Das Immunsystem - Paul Ehrlich und Elias Metschnikoff 15 min sw+f

A(7-13); Q 1996 O

Die Sendung behandelt die Arbeiten Paul Ehrlichs zur Bildung und Wirkung von Antitoxinen, Seitenkettentheorie und zur

Entwicklung von Impfsereen und Chemotherapeutika; Elias Metschnikoffs Forschungsarbeiten zum Nachweis der Wirkung von Fresszellen und seine Phagozytenlehre; die heutigen Erkenntnisse über die Funktion des Immunsystems sowie die Herausforderungen, vor denen die Immunologie heute steht.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Medizin

- * **57 55259** Der Krebs - Karl Heinrich Bauer 15 min sw+f
 A(7-13); Q 1995 O

Lange Zeit blieb die Ursache der Krebserkrankung dem Menschen verborgen. Erst 1928 wurde eine Theorie veröffentlicht, die die Entstehung von Krebs erklären konnte: Die Mutationstheorie der Geschwulstentstehung von Karl Heinrich Bauer. Der Film zeigt, wie er das Wissen seiner Zeit zu einer fruchtbaren Theorie zusammenführte und damit die Grundlagen der modernen Krebsforschung schuf.

P.M. - Das Wissensmagazin: Meilensteine der Geowissenschaften

- * **57 55260** Planeten aus Sternenstaub - De Laplace und die Entstehung der Erde 15 min f
 A(11-13); Q 2003 O

Heute wissen wir, dass alle Planeten des Sonnensystems annähernd gleich alt sind wie die Sonne, ungefähr 4,5 Milliarden Jahre. Die Grundlagen für die Berechnung entwickelte der französische Mathematiker und Astronom Pierre-Simone de Laplace (1749-1827). Sein größtes Verdienst bestand in der Verknüpfung der naturwissenschaftlichen Disziplinen wie der Astronomie, der Physik und der Mathematik. Er entwickelte 1796 die Nebularhypothese und bewies diese 1799 auf mathematisch-physikalischem Weg. Carl Friedrich von Weizsäcker überarbeitete die Hypothese und erweiterte diese zur Protoplanetaren Hypothese.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Geowissenschaften

- * **57 55261** Reise an das Ende der Welt - Teisserenc, Piccard und die Erdatmosphäre 15 min f
 A(9-13); Q 2003 O

Zur Datenermittlung aus der Troposphäre und der Stratosphäre werden neben Flugzeugen auch Ballonsonden eingesetzt. Léon-Phillippe Teisserenc de Bort benutzte 1898 unbemannte Ballone als Sonden und Messplattformen, um einzelne Luftschichten zu erforschen, die höher als 10.000 Meter lagen. Das Ergebnis seiner Messreihen ergab ein Konzept, in dem die Atmosphäre in zwei Schichten unterteilt ist, die Troposphäre und die Stratosphäre. Am 27. Mai 1931 gelangten Auguste Piccard und sein Partner Paul Kipfer als erste Menschen unbeschadet mit einem Ballon in eine Höhe von 15785 Meter - in die Stratosphäre.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Geowissenschaften

- * **57 55262** Die Erde bebte - Emil Wiechert und der Seismograph 15 min f
 A(10-13); Q 2003 O

Die Chinesen konstruierten das erste bekannte Gerät zur Ortung von Erschütterungen bei Erdbeben. 2000 Jahre später fand der Pionier Emil Wiechert eine Lösung zur Messung auch geringster Erschütterungen: den Seismographen. Das dabei benutzte Pendel ermöglicht exakte Messergebnisse; die Aufzeichnungen ließen Rückschlüsse über den Aufbau der Erde zu. 1896 postulierte Wiechert die heute gängige Theorie, dass unser Planet einen Metallkern besitzen müsse. Der amerikanische Forscher Charles Richter führte 1935 die nach ihm benannte Skala ein, die Auskunft über die Stärke von Beben gibt.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Geowissenschaften

- * **57 55263** Von Pol zu Pol - Carl Friedrich Gauß und der Erdmagnetismus 15 min f
 A(10-13); Q 2003 O

Im 18. Jahrhundert rückt das Magnetfeld der Erde in das Blickfeld der Forschung. Vieles, was wir heute darüber wissen, verdanken wir dem Physiker und Mathematiker Gauß. Der Heliotrop zur Landvermessung stammt ebenso von ihm wie die Berechnung der nach ihm benannten Kurve der Normalverteilung. Er konstruierte zusammen mit Wilhelm Weber die erste einsatzfähige Telegraphenanlage. Das Magnetfeld ist ein Schutzschild für das Leben auf der Erde. Es wäre verheerend, wenn das Magnetfeld für längere Zeit zusammenbräche, etwa durch eine alle 500.000 Jahre stattfindende Umpolung. Das Erbmaterial reagiert hochempfindlich auf die Sonnenwinde, genetische Defekte wären die Folge. Zahlreiche Tierarten würden abrupt aussterben.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Biologie

- * **57 55264** Die Zelle - Baustein des Lebens 15 min f
 A(7-13); Q 1993 O

Der Film beleuchtet die Entdeckung der Zelle und die Entwicklung der Zelltheorie. Im weiteren Verlauf wird der Aufbau der Zelle veranschaulicht und deren Bedeutung in unserem täglichen Leben erläutert.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Biologie

- * **57 55265** Gregor Mendel und die klassische Genetik 15 min f
 A(7-13); Q 1994 O

Der Augustinermönch Gregor Mendel entdeckte um 1865 die Grundregeln der Vererbung. Mit rein statistischen Methoden schloss er auf die Existenz von Erbfaktoren. Der Film zeigt die verschiedenen Stationen der Suche nach dem Träger der Erbinformation, der DNS, dem Molekül der Vererbung.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Biologie

- * **57 55266** James Watson, Francis Crick und die Molekulargenetik 15 min f
A(7-13); Q 1993 O

Die Struktur der DNS wurde 1953 aufgeklärt. Der Film zeigt den historischen Weg der Entdeckung der DNA-Struktur und gibt Ausblicke auf moderne Anwendungen (Insulin-Produktion).

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Biologie

- * **57 55267** Louis Pasteur, Robert Koch und die Bakteriologie 15 min sw+f
A(7-13); Q 1993 O

Der Film dokumentiert, welchen Einfluss die beiden Pioniere der Bakteriologie, Louis Pasteur und Robert Koch, auf die moderne Medizin haben. Sie schufen die Grundlage für eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung mit Antibiotika und Impfstoffen.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Physik

- * **57 55268** Das Foucault'sche Pendel 15 min f
A(9-13); Q 2004 O

Mehr als 100 Pendel schwingen überall auf der Erde allein zum Zweck, die Erdrotation zu zeigen. Zu verdanken hat die Menschheit diese Pendel dem Franzosen Jean Bernard Léon Foucault. Er war es, dem es gelang, mit Hilfe eines Pendels die Erddrehung zu beweisen. Er teilt seine Entdeckung 1851 der Akademie der Wissenschaften mit und führt das legendäre Pendelexperiment im Kreis der Wissenschaftler vor. Er kann die Drehung der Erde zeigen. Foucault wurde zwar durch das Pendel berühmt, er war aber als Erfinder auf vielen Gebieten tätig: Zum Beispiel stellte er 1840 der französischen Akademie der Wissenschaften ein Verfahren vor, wie man mit Hilfe der Daguerreotypie Mikrophotos von Blutproben erzeugen kann. Foucault konstruiert auch Spiegelteleskope und macht sich um die Verbesserung der Uhrwerke für Fernrohrantriebe verdient.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Physik

- * **57 55269** Max Planck und die Quantenphysik 15 min f
A(11-13); Q 2004 O

In der klassischen Physik ging man davon aus, dass bei steigender Wärmezufuhr eines Körpers auch dessen Lichtstrahlung zunehmen müsse. Max Planck gelang es jedoch nachzuweisen, dass diese Strahlung nicht kontinuierlich, sondern in Energiepaketen, so genannten Quanten emittiert wird. Planck leitet schließlich ein Gesetz her, das die Strahlungsvorgänge erklärt. Dieser Tag wird als Geburtstag der Quantenphysik in die Annalen der Wissenschaftsgeschichte eingehen und ein neues Zeitalter der Physik einläuten. Max Planck erhält später den Nobelpreis für die Entdeckung des Wirkungsquantums. Die Grundlage für viele technische Leistungen, zum Beispiel in medizinischen Geräten, wäre ohne Max Planck und das Wirkungsquantum nicht möglich.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Physik

- * **57 55270** Albert Einstein - $E = m \cdot c^3$ 15 min f
A(10-13); Q 2004 O

-Was würde geschehen, wenn ich hinter einem Lichtstrahl hereilen und ihn schließlich einholen würde?- Diesen Gedanken stellt sich ein 17-jähriger Junge, der gerade seine Schule verlassen hat. Einige Jahr später vollendet er den Gedankengang und verändert damit nicht nur unsere Vorstellungen von Raum und Zeit, sondern die des ganzen Universums. Es ist die wohl berühmteste Formel der Welt: $E = m \cdot c^3$. Zeit ist für Albert Einstein keine unveränderliche Größe, sie ist abhängig davon, ob und mit welcher Geschwindigkeit sich ein System im Raum bewegt. Die Relativitätstheorie des Albert Einstein impliziert ein neues Konzept von Raum und Zeit, in dem er eine Verknüpfung herstellt zwischen den bis dahin separat erscheinenden Begriffen von Raum und Zeit. Ein Konzept, das die klassische Physik in ihren Grundfesten erschüttert.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Physik

- * **57 55271** James Prescott Joule und William Thomson - Die Entdeckung der Energie 15 min f
A(8-11); Q 2004 O

James Prescott Joule, geboren in der Nähe von Manchester, wollte als Konkurrenz zur Dampfmaschine einen wirklich funktionstüchtigen Elektromotor entwickeln. Doch er musste erkennen, dass ein solcher Motor aufgrund des enormen Verbrauchs von Zink und Batterieflüssigkeit keine wirkliche Alternative darstellt. Ein Nebeneffekt aber weckte seine Aufmerksamkeit: Batterie und Stromleitungen erwärmten sich während des Betriebes erheblich. Durch zahlreiche Messungen kann er 1841 das nach ihm benannte Gesetz veröffentlichen: Die entstehende Wärme steigt mit dem Widerstand der Stromleitung, dem Quadrat der Stromstärke und der Zeit, in der der Strom fließt. Auch danach arbeitet Joule daran, die Wärmeentwicklung bei verschiedenen Vorgängen zu messen. Er nennt die gefundene Beziehung -mechanisches Wärmeäquivalent-. Eine bedeutende Entdeckung - 1978 wird zu seinen Ehren die Einheit der Energie -Joule- genannt.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Teilchenphysik

- * **57 55272** Henri Becquerel, Marie und Pierre Curie und die Radioaktivität 15 min f
A(7-10); Q 1997 O

1896 entdeckt der französische Physiker Henri Becquerel eine neue Art von Strahlung, die von Uranverbindungen ausgeht. In der Fachwelt findet seine Entdeckung damals, im Gegensatz zu den kurz davor entdeckten Röntgenstrahlen, kaum Beachtung. Der ehrgeizigen Chemikerin und Physikerin Marie Curie scheinen die Strahlen jedoch ein interessantes Forschungsfeld zu sein. Mit

Unterstützung ihres Mannes Pierre entdeckt sie schon bald zwei neue, ebenfalls strahlende Elemente: Polonium und Radium. Die Curies geben dem Phänomen den Namen -Radioaktivität-. Marie Curie erhält für ihre Forschungsergebnisse 1903 einen Nobelpreis für Physik und 1911 einen für Chemie.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Teilchenphysik

- * **57 55273** Heinrich Hertz und die elektromagnetischen Wellen 15 min f
 A(7-13); Q 1991 O

Unsichtbare elektromagnetische Wellen sind die Voraussetzung, um drahtlos zum Beispiel per Mobiltelefon zu kommunizieren. Auch das Fernseh- und Radioprogramm wird mithilfe elektromagnetischer Wellen übertragen, die nach ihrem Entdecker benannt wurden: Heinrich Hertz. Hertz will mit einem Experiment Wellen nachweisen, die sich ähnlich den Wellen des Lichtes frei im Raum bewegen. Er benutzt einen so genannten Funkeninduktor, der elektrische Schwingungen erzeugt, die sich anschließend im Raum fortbewegen. Die Wissenschaft würdigt Hertz und seine Leistungen und macht seinen Namen 1935 zur Maßeinheit für die Frequenz: Ein Hertz entspricht einer Schwingung pro Sekunde.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Teilchenphysik

- * **57 55274** Otto Hahn und die Kernspaltung 15 min f
 A(9-10); Q 1993 O

Das Medium würdigt das Lebenswerk von Otto Hahn, Lise Meitner und Fritz Straßmann. Die geschichtlichen Verflechtungen sowie die Verwertung der Erfindung in militärischer wie ziviler Hinsicht nehmen mit allen physikalischen und ethischen Bedenken einen breiten Raum ein.

P.M. - Die Wissensedition: Meilensteine der Teilchenphysik

- * **57 55275** Die Beschleunigung - Wilhelm Ostwald und die Katalyse 15 min f
 A(7-13); Q 1993 O

Der deutsche Chemiker Wilhelm Ostwald (1853 - 1932) ist einer der Begründer der physikalischen Chemie. Ostwald hat die enorme Bedeutung der Katalyse für die chemische Industrie erkannt und die chemischen Grundlagen erforscht. Ostwald zufolge ist ein Katalysator ein Stoff, der chemische Reaktionen beschleunigt, ohne dabei verbraucht zu werden. Sein Name ist heute mit einem großtechnischen Verfahren zur katalytischen Verbrennung von Ammoniak verbunden.

Die Entdeckung Amerikas I

- * **57 58164** Kolumbus: Indien liegt im Westen (Fassung 2011) 16 min f
 A(7-8); J(12-18); Q 2011 O

Schon fünfhundert Jahre vor Kolumbus entdeckten Wikinger den Norden Amerikas. Schwerpunkte des Films sind die technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen der großen Entdeckungsfahrten im 15. Jh. und die Ziele, die mit der Suche eines Seeweges nach Indien verfolgt wurden. Um sein Vorhaben zu verwirklichen, hatte Kolumbus zahlreiche Widerstände zu überwinden; erst nach dem endgültigen Sieg über die Mauren unterstützte die spanische Krone sein wagemutiges Unternehmen.

Die Entdeckung Amerikas II

- * **57 58165** Kolumbus: Land in Sicht (Fassung 2011) 16 min f
 A(7-8); J(12-18); Q 2011 O

Macht, Reichtum, Ruhm und die Christianisierung waren wesentliche Motive für die spanische Krone und für Kolumbus, Indien auf dem Westweg zu erreichen. 1492 verlässt Kolumbus mit drei Schiffen Spanien auf der Suche nach dem Seeweg nach Indien. Spielfilmszenen, Bilddokumente und Tricks zeigen die Ereignisse während der Überfahrt, die Ängste der Besatzung und die Inbesitznahme der Insel San Salvador. Schon die ersten Begegnungen zwischen Entdeckern und Entdeckten machen kulturelle Unterschiede deutlich und lassen einige weit reichende Auswirkungen der Entdeckung Amerikas erahnen.

- * **57 58167** Der Bach (Fassung 2011) 14 min
 A(3-4); A(5-6); SO 2011 O

An ausgewählten Beispielen wird die Vielfalt und das komplexe Zusammenspiel der Lebewesen eines intakten Baches gezeigt. Bachbegradigungen, Dünger und Abwasser zerstören dieses Ökosystem. Neuerdings wird versucht, durch Renaturierung die ursprünglichen Verhältnisse wieder herzustellen. Zusatzmaterial: Arbeitsblätter; Umfangreiche Unterrichtsmaterialien.

- * **57 58168** Frühblüher (Fassung 2011) 14 min f
 A(4-10); SO; 2011 O

Im Vorfrühling sind in vielen Parks und Gärten, aber auch in der freien Natur die ersten blühenden Blumen zu entdecken. Wie ist es möglich, dass sich diese Pflanzen bei oft noch winterlichen Temperaturen entwickeln können? Am Beispiel des Schneeglöckchens, Buschwindröschens und des Scharbockskrauts erklärt der Film die vielfältigen Anpassungserscheinungen der Frühblüher und gibt eine Einführung in grundlegende botanische Sachverhalte: Vorratshaltung, Treiben und Wachsen, Vermehrungsformen und z. T. Pflanzengestalt und Blütenbiologie. Zusatzmaterial: Arbeitsblätter; Umfangreiche Unterrichtsmaterialien.

Kindheit früher Teil 1

- * **57 58385** Als Urgroßmutter ein Mädchen war 17 min f
 A(1-7); J(6-14); T; Q; SO 2011 O

Die DVD versetzt Kinder in die Zeit ihrer Urgroßmutter. Wir erfahren, wie das Leben der Menschen, insbesondere der Kinder, damals ausgesehen hat. In kurzen Filmclips sehen wir, dass die Straße früher ein großer Spielplatz gewesen ist: Stelzenlaufen,

Seilspringen, Ballspiele, Hickelhäuschen, Murmelspiel ... Wir beobachten die Kinder eines Dorfes an einem heißen Sommertag beim Baden im Fluss, erleben sie beim Schlitten- und Skifahren. Wir erfahren, wie Kinder die langen Winterabende ohne Fernsehen und Computer verbracht haben. Ein Blick in Urgroßmutter's Fotoalbum zeigt uns, mit welchem Spielzeug Mädchen und Jungen früher gespielt haben. Interaktives Unterrichtsmaterial vervollständigt diese außergewöhnliche Online-DVD: Interaktive Arbeitsblätter; 9 Arbeitsblätter mit Lösungen (pdf); Linkliste Kindermuseen; Sprechertext

Kindheit früher - Teil 2

* **57 58386** Als Urgroßmutter ein Mädchen war 18 min f

A(1-7); J(6-16); T; Q; SO; 2011 O

Die Filme versetzen Kinder in die Zeit ihrer Urgroßmutter. Erfahren wird, wie das Leben der Menschen, insbesondere der Kinder, damals ausgesehen hat. Beobachtet wird, wie die langen Winterabende ohne Fernsehen verbracht wurden. Auch beschäftigen sich die Beiträge mit der unterschiedliche Arbeitswelt von Jungen und Mädchen kennen, begleiten zwei Kinder beim Einkaufen in einem alten Tante-Emma-Laden, zeigen, wie Urgroßmutter zur Schule ging und wie mit der Dampfeisenbahn und mit dem Auto verreist wurde. Originalbilder veranschaulichen, wie die Menschen zu Urgroßmutter's Zeiten gelebt haben. Zusatzmaterial: Interaktives Unterrichtsmaterial (Arbeitsblätter, Sprechertext; Urgroßmutter's Fotoalbum).